

+++ für die Großregion | pour la Grande Région +++

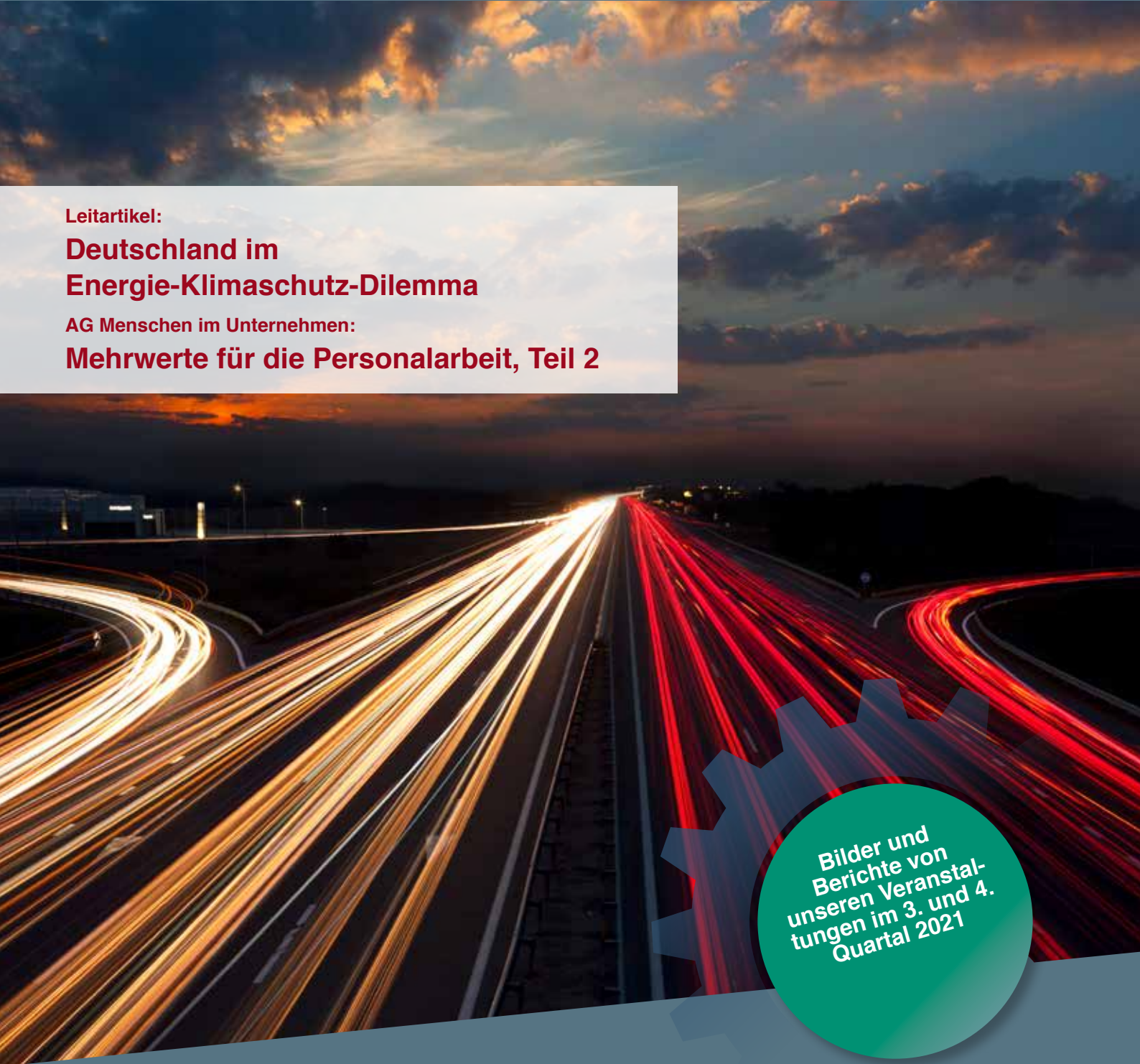
Saarland | Rheinland-Pfalz | Luxemburg | Lothringen | Wallonien

Leitartikel:

## Deutschland im Energie-Klimaschutz-Dilemma

AG Menschen im Unternehmen:

## Mehrwerte für die Personalarbeit, Teil 2

A long-exposure photograph of a highway at night, showing light trails from cars in white and red. The trails converge towards the horizon under a dark sky with some clouds. In the bottom right corner, there is a green circular graphic with a gear-like border containing text.

Bilder und  
Berichte von  
unseren Veranstal-  
tungen im 3. und 4.  
Quartal 2021

+++ Leitartikel von Dr. Hanspeter Georgi | Im Blickpunkt: Projekt FutureProf@htw saar |  
CELUX: Bericht von der Generalversammlung | Gründer im Saarland: KARMATOGO, Saarbrücken +++

## Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Arbeitskreis Wirtschaft!



**Sagt der CFO zum CEO: Was, wenn wir unsere MitarbeiterInnen weiterbilden und sie verlassen uns?**

**Sagt der CEO zum CFO: Was, wenn wir sie nicht weiterbilden und sie bleiben?**

Da steckt – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels – ziemlich vieles drin, was die Problematik des Themas Weiterbildung ausmacht.

### Warum weiterbilden?

#### „MitarbeiterInnen sind unser wichtigstes Gut“

Es gibt sicher wenige Unternehmen, die diese Aussage nicht unterschreiben würden. Warum? Ganz einfach, nur mit gut qualifizierten MitarbeiterInnen lässt sich langfristig der Unternehmenserfolg sichern. Und gerade in Zeiten der schnell voranschreitenden Digitalisierung werden qualifizierte MitarbeiterInnen immer wichtiger. Die einfachen, standardisierbaren – und damit einhergehend oft auch monotonen – Tätigkeiten werden mittelfristig automatisiert.

Das erste Ziel eines Unternehmens ist immer, die Produktivität zu steigern, sonst kann es langfristig nicht überleben. Leider sind etliche Unternehmen so in ihrem Tagesgeschäft gebunden, dass Themen wie Weiterbildung der MitarbeiterInnen nicht die angemessene Priorität haben. „Das machen wir, wenn wir mehr Zeit haben. Jetzt müssen wir erstmal produzieren.“ oder „Dafür haben wir derzeit kein Budget.“

Ist es möglich, Zeit und Geld, also zwei kritische Erfolgsfaktoren, mit der Produktivitätssteigerung unter einen Hut zu bekommen?

In Maschinen wird nur dann investiert, wenn dadurch zumindest mittelfristig die Produktivität steigt. Wie sieht es mit der Investition in die Weiterbildung der MitarbeiterInnen aus? Kann das Unternehmen davon ausgehen, dass auch hier die Produktivität steigt oder handelt es sich eher um eine Maßnahme der Mitarbeiterbindung und dessen individueller Weiterentwicklung?

Produzieren wir und verdienen Geld ODER Investieren wir und bilden uns weiter?

JA

~~oder~~  
und

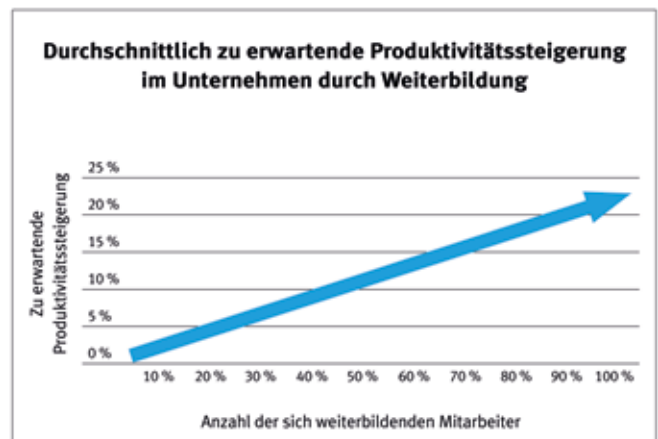
JA

sagt die Wissenschaft.

... es ist empirisch belegt, dass die Weiterbildung jedes einzelnen Mitarbeitenden einen positiven Effekt auf die Produktivitätssteigerung eines Unternehmens hat. Dies variiert zwischen einer moderaten Steigerung und einer starken Steigerung. (\*)

Interessant daran ist, dass Firmen sogar mehr profitieren als der individuelle Mitarbeitende! Wenn 10 Prozent der MitarbeiterInnen sich weiterbilden, dann steigt die Produktivität der Firma insgesamt um 1,7 Prozent bis 3,2 Prozent.

Die Antwort auf die Frage „Warum Weiterbildung?“ lässt sich also damit beantworten, dass es eine Investition in den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens ist.



### „Was, wenn sie uns danach verlassen?“

Sie werden das Unternehmen nicht verlassen, weil ihr Arbeitgeber ihnen eine Weiterbildung bezahlt hat. Wenn sie das tun, dann obwohl ihr Arbeitgeber ihnen eine Weiterbildung bezahlt hat. Und dann liegen die Gründe i.A. nicht in ein paar Euros mehr oder weniger. Söldnerseelen können Sie sowieso nicht halten. Als erfahrener Unternehmer erkennen Sie diese aber und werden eine Investition in deren Weiterbildung gründlich abwägen. Viele saarländische ArbeitnehmerInnen sind erfahrungsgemäß anders gestrickt. Loyalität sowohl zum Arbeitgeber als auch zur „Heimat“ und allen damit verbundenen Werten sind ihnen wichtig. Daher können Sie davon ausgehen, dass die Investition in deren Weiterbildung dem Erfolg Ihres Unternehmens zugutekommt.

### Wie sieht die Weiterbildung der Zukunft aus?

Eine erfolgsversprechende Möglichkeit ist die Methode „Capability Shift“ auf Basis eines Kompetenzmodells. Was

sich kompliziert anhört, ist in der Realität logisch und nachvollziehbar. Es werden bestimmte Berufsbilder analysiert und daraus sog. Personas kreiert. Nehmen wir das Beispiel WartungsmechanikerIn. Welche Kompetenzen hat diese/r Mitarbeitende jetzt und welche braucht er oder sie in fünf Jahren? Das Ist- und das Soll-Profil werden übereinandergelegt. Aus den Gaps ergeben sich Schulungen für Schwerpunktthemen.

Damit Sie eben nicht erst in fünf Jahren feststellen, dass Ihr/e WartungsmechanikerIn den Anforderungen nicht mehr gewachsen ist, heben oder „shiften“ Sie ihn oder sie jetzt schrittweise auf das höhere Level der geforderten „Capability“.

Machen Sie Ihre MitarbeiterInnen fit für die Zukunft! Und tun Sie dies Ihrem Unternehmen zuliebe!

**Zum Ende dieses erneut herausfordernden Jahres wünsche ich Ihnen im Namen meiner Vorstands-KollegInnen eine friedvolle Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten, zuversichtlichen Start in ein gutes, ein „besseres“ Jahr 2022. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.**

Es grüßt Sie herzlich



Bärbel Arend

Stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.

Festo Lernzentrum St. Ingbert, Customer Care

(\*)

• Dostie, Benoit: Who benefits from firm-sponsored training?

<https://wol.iza.org/articles/wh-benefits-from-firm-sponsored-training/long> (Zugriff am 07.05.2021)

• Schmid, Kurt: Zum Nutzen der Weiterbildung - Internationaler Literaturreview & individuelle Weiterbildungserträgen von TeilnehmerInnen on WIFI-Kursen". In: ibw-Forschungsbericht Nr. 144, 2008.



**Frohe Weihnachten!  
Joyeux Noël!  
Schéi Chrëschtdeeg!**

**...und einen guten Start in ein  
gutes neues Jahr 2022.**

**Wir hoffen und freuen uns, Sie möglichst  
bald wieder gesund, unverzagt und  
zuversichtlich zu treffen.**

## I N H A L T

<b>Leitartikel.....</b>	<b>4</b>
Deutschland im Energie-Klimaschutz-Dilemma - was uns nachdenklich machen sollte	
von Dr. Hanspeter Georgi	
<b>Im Blickpunkt I.....</b>	<b>5</b>
Programm „Women in Tech“ von UnternehmenswertMensch	
<b>Meldungen aus der Großregion .....</b>	<b>6</b>
<b>Im Blickpunkt II.....</b>	<b>10</b>
Projekt FutureProf@htw saar von Ulrich Groh	
<b>GründerInnen im Saarland .....</b>	<b>11</b>
KARMA TO GO, Saarbrücken	
<b>Neues aus den AGs.....</b>	<b>14</b>
AG Menschen im Unternehmen Mehrwerte für die Personarbeit, Teil II	
<b>Rückblick.....</b>	<b>18</b>
Berichte und Bilder von unseren Veranstaltungen ab Oktober	
<b>AKW Business-News .....</b>	<b>18</b>
<b>CELUX .....</b>	<b>26</b>
Bericht von der Generalversammlung	
<b>Neue Mitglieder/Veranstaltungen.....</b>	<b>30</b>

## Deutschland im Energie-Klimaschutz-Dilemma - Was nachdenklich stimmen sollte

von Dr. Hanspeter Georgi



1. Dem spontan beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie im Jahre 2011 - kein anderes Land einschließlich Japan hatte nach dem Unfall in Fukushima so wie Deutschland reagiert - war weder eine breite Debatte im Bundestag vorausgegangen noch folgte eine solche nach der Entscheidung der damaligen Bundesregierung. Von einer energiepolitischen Strategie, wie ohne Kernenergie der Energiebedarf von Wirtschaft und Gesellschaft zu decken ist, war weit und breit nichts zu sehen. Allmählich wagen es einige Medien, diese Thematik zur Diskussion zu stellen. Drei Gründe/Fakten sind hierfür maßgeblich: Sicherheit der Energieversorgung, das Klimaschutzziel sowie die Debatte auf EU-Ebene hinsichtlich der Taxonomie (wird die Kernenergie als nachhaltig bewertet?) einschließlich des Verhaltens in anderen Ländern.

2. Ziel der Energiepolitik ist es, dafür Sorge zu tragen, dass Energie bezahlbar ist und die Preise international wettbewerbsfähig sind. Zudem muss sie umweltverträglich sein sowie sicher und verlässlich zur Verfügung stehen. Hierzu ein Faktum: wenn beispielsweise die Chemieindustrie voll auf Strom umstellt, benötigt sie so viel Strom wie Deutschland heute insgesamt, so Martin Brudermüller, der Vorstandsvorsitzende von BASF. Denken wir uns nur noch die Automobile hinzu, die elektrisch fahren sollen, wird die Herausforderung immens. Daher nehmen nach Auslaufen von Kernkraft und Kohlekraftwerken die Zweifel zu, ob Sonne und Wind diese sich auftuende Energielücke schließen können. Die Lösung: Import von Strom aus Frankreich und Tschechien als Atomstrom und aus Polen als Strom aus Kohlekraftwerken. *Honi soit qui mal y pense!*

3. Will Deutschland die Klimaziele erreichen ohne diese Importe, wird trotz aller Anstrengungen um den Ausbau von Windkraftanlagen und die Gewinnung von Solarenergie die Folge sein: Anpassung durch Schrumpfung wirtschaftlicher Aktivitäten! Um dies zu vermeiden, bietet sich als (Zwischen)-Lösung an: Weiterbetrieb der noch vorhandenen sechs Kernkraftwerke, die in 2022 stillgelegt werden sollen. Auf die Vor- und Nachteile von Alternativen wie Bau von Gaskraftwerken und Erreichen der CO<sub>2</sub>-Minderungsziel durch negative Emissionen unter Nutzung von Carbon Capture and Storage-Verfahren, sei hingewiesen. Unabhängig von den Kosten gibt es hierbei riesige Zeitprobleme, um den Zielkonflikten zu entkommen. Viel Zeit haben wir ohnehin nicht, um das Energie-Klimaschutz-Dilemma zu entschärfen.

4. Ein drittes Faktum, warum nun auch in den Medien die Debatte um die Nutzung von Kernenergie eine Renaissance erfährt, ist die Energiepolitik in anderen Ländern wie Frankreich, Great Britain, Japan, USA, China, Russland, um nur die wichtigsten zu nennen. Sie nutzen die Kernenergie, um CO<sub>2</sub>-freien Strom zu erzeugen und zugleich den Klimaschutzzielen gerecht zu werden. Und sie arbeiten in Forschung und Entwicklung an Verbesserungen dieser Technologie.

5. Zum Nachdenken über die Energie- und Klimaschutzpolitik in Deutschland im Kontext der drei Fakten drei Zitate von James Lovelock, anerkannter Wissenschaftler, Ökologe und Begründer des Gaia-Konzepts aus seinem Buch „Gaias Rache“ (2007):

- Die virtuelle Supermacht Europas, Deutschland und Frankreich, nutzt das Beste beider Welten, wobei die französische Hälfte ganz nuklear und die deutsche ganz grün ist. Das wäre eine gute und vernünftige Lösung, wenn Deutschland nicht versuchen würde, das restliche Europa dazu zu bringen, seine Industrie zu unterstützen, indem wir ihre Windgeneratoren kaufen (S.152).
- Auf der Stelle brauchen wir sichere und zuverlässige Energiequellen, damit der Zivilisation nicht die Lichter ausgehen und wir uns gegen den steigenden Meeresspiegel wappnen können. Zur Kernspaltungsenergie gibt es keine Alternative, bis Energie aus der Kernfusion und aus vernünftigen erneuerbaren Quellen wirklich langfristig zur Verfügung steht. Atomkraft ist emissionsfrei und nicht von Importen aus einer in Unordnung geratenen Welt abhängig (S.218).

6. Ein Fazit: „Kernkraft ist keine Bedrohung, sondern Teil der Lösung, um das Klima zu retten“, so Rafael Grossi, Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA), FAZ vom 09.11.2021. Diese Position sollte uns in Deutschland zum Nachdenken, zur Abklärung der Fakten und Zusammenhänge und schließlich zum Handeln ermuntern. Wenigstens der Weiterbetrieb der sechs Anlagen sollte *sine ira et studio* in einem rationalen Dialog erörtert werden. Das vom bisherigen Bundestagspräsidenten initiierte Institut der deliberativen Demokratie, nämlich repräsentativ nach dem Zufallsprinzip zusammengesetzter Bürgerrat, könnte hierfür eine Plattform sein und eine Empfehlung erarbeiten. Es geht um existentielle Grundlagen für Beschäftigung und Wohlstand. Die Bürger und Bürgerinnen in einer solchen repräsentativen Versammlung an der Meinungsbildung über diese Grundsatzfrage zu beteiligen, liegt doch nahe.

7. Zum Nachdenken nochmals James Lovelock, diesmal aus seinem jüngsten Buch „Novozän“ (2020): Das Anthropozän begann, als wir die Kraft nutzten, die in Kohle und Sauerstoff gespeichert war, um Energie zu erzeugen. Aber das war keine nachhaltige Energiequelle, und so müssen wir heute dazu übergehen, zeitweise Kernkraft einzusetzen, bis es uns entweder gelingt, Solarenergie effizient zu gewinnen oder herauszufinden, wie wir den nahezu unbegrenzten Vorrat der Kernfusionsenergie nutzen können (S.67/68).

8. Mein Eindruck ist, dass eine an Fakten und Erkenntnissen orientierte ergebnisoffene Debatte in Deutschland eher gescheut wird. Dabei haben wir doch jetzt gerade bei dem Umgang mit der Corona-Pandemie gelernt, dass es zweckmäßig wäre, wenn die politischen Entscheidungsträger öfters die wissenschaftliche Expertise ernstnehmen würden. Unser Gesundheitssystem wäre nicht schon wieder am Limit, wenn auf die Kassandrarufer der Virologen gehört worden wäre. In der antiken Mythologie sah Cassandra immer das Unheil voraus, aber keiner schenkte ihr Gehör. Heute in der Moderne hört sich das so an: „es ist alles gesagt, und ich will nicht zum Papagei werden“ (Christian Drost, Virologe).

Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie den Autor per E-Mail an: [h@georgi-world.com](mailto:h@georgi-world.com)

# Women in Tech

**Neue Chancen für KMU aus der Tech-Branche dem Fachpersonal-Mangel zu begegnen: mit dem neuen Programmzweig von unternehmensWert:Mensch**

**Der neue Programmzweig „Women in Tech“ begleitet Unternehmen der IT- und Tech-Branche dabei, Frauen für die Branche zu gewinnen und sie langfristig im Betrieb zu halten. Damit reagiert das Programm darauf, dass Frauen in einer maßgeblichen Zukunftsbranche der Digitalisierung nach wie vor deutlich unterrepräsentiert und ihre Arbeitsverhältnisse weniger stabil sind. Dies hängt häufig mit arbeitskulturellen Aspekten, stereotypen Vorstellungen und damit verbundenen beruflichen Barrieren zusammen.**

Genau hier setzt „Women in Tech“ an. Im Programmzweig werden KMU beraten, wie sie mehr Chancengleichheit gewährleisten und ihr Personalmanagement ganzheitlich diversitätsorientiert aufstellen können. Das beinhaltet explizit auch ein auch LSBTI-orientiertes HR-Management (LSBTI steht für lesbisch, schwul, bisexuell, trans und inter). Ziel ist die Etablierung einer diversen Unternehmenskultur – im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses mit der Belegschaft.

**Übernahme von 80 Prozent der Beratungskosten – aber nur bis Mitte 2022**

Der Programmzweig richtet sich, wie beim Förderprogramm uWM üblich, an KMU mit weniger als 250 Beschäftigten und 50 Millionen Euro Jahresumsatz. Die Förderung beträgt 80 Prozent für maximal 15 Beratungstage und kann nur einmal genutzt werden. Hierfür stehen maximal neun Monate zur Verfügung.

Interessierte Unternehmen erhalten eine kostenlose Erstberatung in einer Erstberatungsstelle. Dort wird die grundsätzliche Förderfähigkeit geprüft und bei Bedarf ein Beratungsscheck ausgestellt.

Beratungsschecks für den Programmzweig „Women in Tech“ können mit voller Laufzeit der Prozessberatung von neun Monaten bis 28.02.2022 und bei Verkürzung auf drei Monate bis August 2022 ausgestellt werden.

**Das Programm „Women in Tech“ wird im Rahmen des Programms unternehmensWert:Mensch des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales unterstützt und von der Europäischen Union als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie (REACT-EU) finanziert.**

> [www.undernehmens-wert-mensch.de](http://www.undernehmens-wert-mensch.de)



## INFORMATIONEN UND ERSTBERATUNG:

saarland.innovation&standort (saaris) e.V.  
Elisabeth Hessedenz, Projektleiterin

> [elisabeth.hessedenz@saaris.de](mailto:elisabeth.hessedenz@saaris.de)  
> [www.saaris.de](http://www.saaris.de)

## Bei Praxisfragen und mit Informationen hilft Dorothee Wiebe gerne weiter:

Wiebe Change - Impulse für Organisationen in Veränderung

> [d.wiebe@wiebe-change.de](mailto:d.wiebe@wiebe-change.de)

> [www.wiebe-change.de](http://www.wiebe-change.de)

Mobil: +49 (0)151 22 95 99 99

## Weitere für diesen Programmzweig autorisierte ProzessberaterInnen aus dem Mitgliederkreis des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.:

Alles in Kontakt

BERENDT & PARTNER Unternehmensberatung

BREDEBUSCH - Institut f. Kommunikation & Kompetenz

Unternehmensberatung Heinrich

Eva Reinhards

Joachim Berendt

Marion Bredebusch

Beate Heinrich

[www.eva-reinhards.de](http://www.eva-reinhards.de)

[www.berendt-partner.de](http://www.berendt-partner.de)

[www.bredebusch-institut.de](http://www.bredebusch-institut.de)

[www.beateheinrich.de](http://www.beateheinrich.de)



Die Meldungen sind in der Überschrift entsprechend gekennzeichnet:  
SL = Saarland | GE = Grand Est | LUX = Luxemburg |  
RLP = Rheinland-Pfalz | WAL = Wallonie | GR = Großregion

## SL: Pyrum investiert Millionen in Standort Dillingen - Spatenstich für neues Werk

„Ein Musterbeispiel für saarländischen Pioniergeist“, so nannte Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger das Unternehmen Pyrum beim Spatenstich für ein neues Werk in Dillingen am Donnerstag, 25. November.

Die Pyrum Innovations AG aus Dillingen ist ein innovatives Recycling- und Anlagenbauunternehmen, dessen grüne Technologien weltweit nachgefragt werden. Das Unternehmen betreibt Recyclinganlagen, die aus Altreifen, Gummi und Kunststoffabfällen Rohstoffe von hoher Qualität gewinnen. Dazu verwendet Pyrum ein weltweit einzigartiges Thermolyse-Verfahren, wodurch 98 Prozent der anfallenden CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Rehlinger setzte gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Pascal Klein den Spatenstich für zwei neue Thermolyse-Anlagen vor Ort.

„Die Rückgewinnung von Rohstoffen ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Durch saarländisches Know-How kann weltweit tonnenweise umweltschädliches CO<sub>2</sub> eingespart werden. Pyrum ist mit seiner einzigartigen Technologie zu einem Leuchtturm der saarländischen Industrie-

landschaft gewachsen, auf den wir stolz sein können. Das Unternehmen steht für Zielstrebigkeit und Innovationskraft und ist ein Best Practice-Beispiel für einen erfolgreichen Strukturwandel hier im Saarland. Ich freue mich, dass Pyrum sich mit dem Bau des zweiten Werkes auch klar zu unserem Wirtschaftsstandort bekennt“, so die Ministerin.

Die beiden neuen Anlagen bestehen aus zwei 25 Meter hohen Türmen. Pyrum hat am Standort Dillingen seit Mai 2020 schon mehr als 7.000 Tonnen Altreifen verarbeitet. Durch den Ausbau um ein neues Werk mit zwei weiteren Anlagen soll eine Verdreifachung der Kapazitäten auf rund 20.000 Tonnen pro Jahr erreicht werden. Außerdem wird es dem Unternehmen möglich sein, komplett energieautark zu produzieren.

Im Rahmen ihrer diesjährigen Sommertour im Regionalverband hatte Ministerin Rehlinger das Unternehmen schon einmal besucht.

> [www.saarland.de](http://www.saarland.de)  
> [www.pyrum.net](http://www.pyrum.net)

## RLP: Beteiligungsprozess für „Schule der Zukunft“ gestartet

Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig haben bei einer Auftaktveranstaltung in der Mainzer Lokhalle den Startschuss für einen großen Beteiligungsprozess zur Schule der Zukunft gegeben. „Unsere Gesellschaft steht vor einem Zeitalter der Transformation. In vielen Bereichen wird die Welt schon in wenigen Jahren ganz anders aussehen als heute. Wenn wir unsere Kinder und Jugendlichen darauf vorbereiten wollen, müssen wir zuerst unsere Schulen fit für diese Zukunft machen“, so die Ministerpräsidentin.

Die Pandemie habe zu einem Innovationsschub geführt und gezeigt, dass die Schulen sehr flexibel und innovativ seien. Viele neue Ideen, neue Lehr- und Lernformen oder die digitalen Möglichkeiten würden bereits diskutiert und gelebt. „Diesen Schwung will die Landesregierung nutzen, genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt für dieses große Gemeinschaftsprojekt. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir heute gemeinsam mit der gesamten Schulfamilie in den Beteiligungsprozess zur Schule der Zukunft starten“, betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Auftaktveranstaltung, an der rund 150 bildungsnahe Akteure aus ganz Rheinland-Pfalz teilnahmen. Daran schließt sich im Dezember ein digitales Beteiligungsverfahren an, bevor Schulen zu Beginn des nächsten Jahres zu sogenannten Town Halls eingeladen werden. Die ersten Projektschulen können dann im Laufe des Schuljahrs 2022/2023 starten. Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig gab einen Ausblick auf den breit angelegten Beteiligungsprozess, der mit einem ersten Austausch mit vielen an Schulen Beteiligten

und einer Ideensammlung bei der Auftaktveranstaltung startete: „Wie sehen unsere Schulen der Zukunft aus? Welche Rolle spielt die Digitalisierung? Welche der Sozialraum? Welche Lehr- und Lernmethoden gewinnen an Bedeutung? Das sind einige von vielen Fragen, denen wir uns gemeinsam stellen. Bei allem, was wir dabei gemeinsam erarbeiten und entwickeln, bleibt eines für mich ganz zentral: Unsere Schülerinnen und Schüler wie unsere Lehrkräfte stehen dabei immer im Fokus. Die Schule der Zukunft erarbeiten wir deshalb mit ihnen und für sie“, so Hubig.

> [www.rlp.de](http://www.rlp.de)



Foto: iStock

## LUX: Neue MUDAM-Direktorin

Das MUDAM bekommt eine neue Chefin: Bettina Steinbrügge wird ab dem 1. April neue Generaldirektorin des „Musée d'Art Moderne“ (abgekürzt: MUDAM, Museum für zeitgenössische Kunst) in Luxemburg.

Die aus Niedersachsen stammende Spezialistin für zeitgenössische Kunst leitete bisher den Kunstverein in Hamburg. Darüber hinaus ist Steinbrügge Professorin für Kunsttheorie und kuratorische Praxis an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Sie tritt damit die Nachfolge von Suzanne Cotter an - diese wird ab Ende des Jahres das Museum für moderne Kunst in Sydney in ihrem Heimatland Australien leiten.

Das Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean ist Luxemburgs Museum für moderne Kunst. Es befindet sich auf dem Gelände des Fort Thüngen auf dem Kirchberg-Plateau in Luxemburg-Stadt. Das MUDAM wird von der Fondation Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean mit wesentlicher Förderung durch den luxemburgischen Staat verwaltet, Vorsitzende des Verwaltungsrat ist Großherzogin Maria Teresa von Luxemburg. Das Museum trägt den Namen Großherzog Jeans, Vater des derzeitigen Großherzogs Henri.

Die Pläne, ein Museum für moderne Kunst zu errichten, entstanden Ende der 1980er Jahre. U.a. durch einen Gerichtsprozess verzögert, wurde das Gebäude 2006 eröffnet. Die Gesamtkosten für den Bau beliefen sich auf 88 Millionen Euro.

> [www.mudam.lu](http://www.mudam.lu)



Foto: Cornischong

## WAL: Corona-Infos für Unternehmen

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien hat auf ihrer Internetseite umfassende Informationen für Selbständige und Unternehmen rund um Corona zusammengestellt.

Auf der Seite finden sich neben vielfältigen Informationen auch weiterführende Links und eine Liste mit Telefonnummern zu verschiedenen Hotlines.

Die Seite wird ständig aktualisiert.

> [www.wfg.be](http://www.wfg.be)

## SL: Elektro statt Diesel für das Klima

Bahnfahren wird im Saarland jetzt noch klimafreundlicher: Auf den Strecken Saarbrücken – Pirmasens und Dillingen – Niedaltdorf werden die bisher eingesetzten Dieselfahrzeuge durch batteriehybride Fahrzeuge ersetzt. Das entsprechende Vergabeverfahren wurde nun abgeschlossen. Es ist eine gemeinsame europaweite Ausschreibung unter Federführung des Zweckverbandes Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd gemeinsam mit dem Saarland und Baden-Württemberg.

Verkehrsministerin Anke Rehlinger lobte die Vergabe als eines der „ersten Verfahren deutschlandweit, die zum Ziel haben, Dieseltriebwagen durch batteriehybride Fahrzeuge zu ersetzen. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu einem klimaneutralen ÖPNV und hat Signalwirkung.“ Im Saarland wird mit der Inbetriebnahme der neuen Elektrofahrzeuge nahezu das gesamte Schienennetz von Diesel- auf Elektroantrieb umgestellt sein. „Dann hat das Saarland einen neuen Meilenstein in Sachen klimaneutrale Mobilität erreicht und die Weichen in Richtung zukunftsfähiger Bahnverkehr gestellt“, so Anke Rehlinger weiter. „Ich freue mich sehr, dass wir in guter Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg dieses Ziel realisieren konnten.“

Batteriehybrid bedeutet, dass die Fahrzeuge unter der Oberleitung der DB konventionell als elektrischer Triebwagen fahren und abseits davon den Strom aus Batterien beziehen. Die DB Regio AG hat beide Lose der Vergabe Pfalznetze gewonnen und wird ab Dezember 2025, bzw. Dezember 2026 mit Fahrzeugen der Firma Stadler vom Typ Flirt ca. 240 Kilometer der Bahnstrecken in der Pfalz bis ins Saarland und bis Baden-Württemberg bedienen. Im gesamten Pfalznetz machen die Einsparungen jährlich ca. 5 Millionen Liter Diesel und 64 Prozent an CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Die neuen elektrischen Züge sind leiser und bieten mehr Komfort. Die zweiteiligen Triebwagen sind rund 60 Meter lang und mit jeweils 172 Sitzplätzen ausgestattet. Sie erhalten eine moderne Innenraumgestaltung mit viel Platz für Kinderwagen, Rollstühle und Fahrräder. Neu ist ein Bereich mit lounge-ähnlicher Platzanordnung. Die Aufgabenträger finanzieren außerdem ein für die Kunden kostenfreies WLAN. Für den barrierefreien Ein- und Ausstieg besitzen alle Fahrzeuge eine automatische Spaltüberbrückung, die den Abstand zwischen dem Fahrzeug und der Bahnsteigkante schließt, gleichzeitig befindet sich eine behindertengerechte Toilette an Bord.

Maik Dreser, Vorsitzender der Regionalleitung DB Regio Mitte: „Bis 2040 wollen wir als Deutsche Bahn klimaneutral sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind auch alternative Antriebe und Kraftstoffe wesentlich. Wir sind daher ausgesprochen froh, dass die zuständigen Aufgabenträger für das Pfalznetz auf umweltfreundliche Technologie setzen und wir sie im neuen Verkehrsvertrag in Betrieb nehmen dürfen.“ Anke Rehlinger ergänzt: „Wir freuen uns mit der DB ein leistungsstarkes und erfahrenes Eisenbahnverkehrsunternehmen gewonnen zu haben, das mit uns den Weg in eine umweltfreundliche Mobilität geht.“

> [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

## GE: „Restos du Cœur“ haben viel zu tun

Die Hilfsorganisation „Restos du Cœur“ (französisch für „Restaurants des Herzens“) schlägt Alarm: Die Corona-Krise hat die Armut im französischen Departement Moselle offenbar deutlich verschärft. „Restos du Cœur“ verteilen mehr Essen und Kleidung: Nach eigenen Angaben nutzen das Angebot in dieser Winterperiode 20 Prozent mehr Bedürftige als im Rest des Jahres. Ferner sei auch ein langfristiger Trend erkennbar: in den vergangenen 12 Jahren habe sich die Zahl der angemeldeten Familien in der Region Moselle verzehnfacht.

„Les Restos du Cœur“ ist eine französische Initiative, die Nahrung und Kleidung an Bedürftige verteilt. Gegründet wurde sie 1985 von dem französischen Komödianten und Filmschauspieler Coluche. Coluche stellte seine Idee am 26. September 1985 im Radiosender Europe 1 vor, worauf eine Winterhilfe organisiert wurde. Die Aktion wird von zahlreichen Prominenten unterstützt, die Benefizkonzerte geben, die sich zum francophonen Showereignis des Jahres entwickelt haben.

> [www.restosducoeur.org](http://www.restosducoeur.org)

## RLP/SL: Zweite Mosel-Schleuse eröffnet

Saarlands Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger hat gemeinsam mit ihrer Amtskollegin Daniela Schmitt, Wirtschaftsministerin von Rheinland-Pfalz, am 22. November 2021 die zweite Moselschleuse in Trier eröffnet. Die neuen Schleusenammern ermöglichen die Durchfahrt größerer Schiffe und eine höhere Frequenz, da sich die Wartezeiten verkürzen.

Anke Rehlinger sagte bei der Eröffnung, dass mit dem Ausbau der Moselschleusen deutlich mehr Güter über die Wasserwege transportiert werden können, insbesondere Rohstoffe für unsere Stahlindustrie. Der Gütertransport per Binnenschiff sei darüber hinaus auch umweltverträglicher als andere Transportwege und entlastet den Straßenverkehr. „Die Investition in die Anlagen in Trier ist somit auch ein handfester Beitrag zum Klimaschutz“, so Rehlinger.

Die Kosten des Ausbaus belaufen sich auf rund 100 Millionen Euro. Finanziert wird das Bauprojekt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Bundesverkehrswegeplans. Gemeinsam mit Rheinland-Pfalz hatte sich das Saarland beim Bund erfolgreich dafür eingesetzt, die zweite Moselschleuse im vordringlichen Bedarf des Plans zu verankern.

Ebenfalls in Betrieb genommen wurde auch die Leitzentrale der Schleuse. Sie befindet sich auf dem Gelände der Schleusenanlage in Trier. Bis 2040 sollen insgesamt zehn Schleusen ausgebaut werden. Der Standort Trier ist die bisher dritte Schleuse. Die nächsten Projekte starten in Lehmen und Wintrich in den Landkreisen Mayen-Koblenz und Bernkastel-Wittlich.

> [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

> [www.rlp.de](http://www.rlp.de)

## LUX: Zukunft der Werte der Forschung

Am 24. November 2021 eröffnete der Minister für Hochschulbildung und Forschung, Claude Meisch, in Luxemburg-Kirchberg ein europäisches Seminar, an dem die Leiter der nationalen Forschungsfonds, Vertreter der nationalen Forschungsministerien sowie der Europäischen Kommission teilnahmen.

Die Ausgabe 2021 des High Level Workshops zum Europäischen Forschungsraum (EFR) befasst sich mit den zentralen Aspekten der Forschungskultur im EFR und ihrem Einfluss auf die Art und Weise, wie Forschung konzipiert, durchgeführt, kommuniziert und bewertet wird. Ziel ist es, die Ansichten der verschiedenen Forschungs- und Innovationsakteure im EFR besser zu verstehen und die Ausrichtung auf die Kernaspekte der Forschungskultur weiter voranzutreiben. Auf diese Weise können Maßnahmen ermittelt werden, die den Europäischen Forschungsraum für Forscher und Spitzenforschung attraktiver machen können. Der Workshop dient Wissenschaftlern als Plattform, um über Fortschritte, spezifische Aspekte und die zukünftige Entwicklung des EFR zu diskutieren.

> [www.gouvernement.lu](http://www.gouvernement.lu)

## WAL: Schüler-Zahlen in der DG

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens hat die Schüler-Zahlen für die Jahre 2021 und 2022 veröffentlicht. Aktuell besuchen 12.499 Kinder und Jugendliche eine Schule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Das sind mehr als in den letzten vier Jahren.

Im Schuljahr 2021-2022 besuchen 2.559 Kinder den Kindergarten und 4.860 die Primarschule. Beide Zahlen sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Die Sekundarschulen verzeichnen seit 2010 rückläufige Schülerzahlen. Während im Schuljahr 2021-2022 4.449 Jugendliche eine Sekundarschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft besuchen, waren es im Schuljahr 2010-2011 noch 5.340 Sekundarschüler. 63,9 Prozent besuchen den allgemeinbildenden Unterricht. Das verbleibende Drittel der Sekundarschüler verteilt sich auf den berufsbildenden Unterricht mit 15 Prozent, den technischen Befähigungsunterricht mit 14 Prozent, den technischen Übergangsunterricht mit 6,2 Prozent, die erstankommenden Schüler mit 0,8 Prozent und die freien Schüler mit 0,1 Prozent. Die größte Sekundarschule ist das Robert-Schuman-Institut in Eupen mit 844 Schülern.

Die meisten Schüler, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Schule gehen, wohnen in einer der neun deutschsprachigen Gemeinden (90,3 Prozent aller Schüler). 8,2 Prozent kommen aus den französischsprachigen Gemeinden des Landes. Der Rest wohnt in Deutschland (0,9 Prozent) oder Luxemburg (0,7 Prozent).

Die Zahl der Förderschüler steigt seit dem Schuljahr 2016-2017 konstant an. 2020-21 besuchen 320 Kinder und Jugendliche eine Förderschule.

> [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be)



## LUX: Green Labels

Auch im Versicherungssektor wird mehr Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Die Luxembourg Fund Labelling Agency, LuxFLAG, zeichnet nun auch sogenannte „grüne Produkte“ von Versicherern aus.

Hierfür wird ein neues Label eingeführt: das LuxFLAG Sustainable Insurance Product Label (LSIP). Das LuxFLAG-Label für nachhaltige Versicherungsprodukte wird an Versicherungsprodukte vergeben, die ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen, die in den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen enthalten sind.

> [www.luxflag.org](http://www.luxflag.org)

## RLP: Neuer MPK-Direktor

Das Museum Pfalzgalerie in Kaiserslautern bekommt einen neuen Direktor. Den Posten übernimmt Steffen Egle. Bisher leitet er die Abteilung Bildung und Kunstvermittlung der Stuttgarter Staatsgalerie. Der Kunsthistoriker löst Britta Buhlmann ab, die Ende März 2022 nach 27 Jahren in Rente geht.

> [www.mpk.de](http://www.mpk.de)



Foto: E.K.

## GE: Bann von Foie Gras

Jeanne Barseghian, die ökologische Bürgermeisterin von Straßburg, hat beschlossen, Foie Gras von offiziellen städtischen Empfängen zu verbannen. Lob erhielt sie von der Tierrechtsvereinigung Peta, die darin eine „starke Botschaft“ und ein „großartiges Beispiel“ sieht. Erzeuger und Züchter der Region sind erwartungsgemäß anderer Meinung.

Die Gänsestopfleber, die aus der Leber von fünf bis sechs Monate alten Gänsen oder Enten gewonnen wird, gilt unter anderem in Frankreich als kulinarische Spezialität. In der Kritik steht hierbei das Leid der Tiere - eine seit langem kontrovers geführte Debatte.

## GR: Projektaufruf 2022 „Zesummeliewen: lokal engagieren a matmaachen“

Wie können wir das Zusammenleben auf lokaler Ebene fördern? Die Abteilung für Integration des Ministeriums für Familie, Integration und die Großregion veröffentlicht unter dem Titel „Zesummeliewen: lokal engagieren a matmaachen“ eine Ausschreibung zur Finanzierung von Integrationsprojekten im Großherzogtum Luxemburg für das Jahr 2022.

Der Aufruf 2022 wendet sich an Projekte aus den folgenden zwei Themenbereichen: „Politische Beteiligung – Die ausländische Bevölkerung, insbesondere junge Wähler, informieren und sensibilisieren“ und „Bürgerbeteiligung - Mobilisierung und Einbeziehung des Zielpublikums in Projekten zur Förderung des interkulturellen Zusammenlebens“.

Besonderer Wert wird auf partizipatorische Projekte gelegt, die den Dialog und den Austausch zwischen kulturell unterschiedlichen Menschen fördern, um sozio-ethnische Gräben abzubauen und das interkulturelle Zusammenleben zu unterstützen. Die förderfähigen Projekte sollten ein möglichst breites Publikum auf lokaler Ebene mobilisieren. Die Ausschreibung ist Teil der Umsetzungsstrategie des Nationalen Aktionsplans für Integration (PAN Integration) und sieht die Finanzierung von Projekten ab einem Betrag von 25.000 Euro pro Projekt vor. Einschreibungen sind bis 05. Januar 2022 möglich.

> [mfamigr.gouvernement.lu/de.html](http://mfamigr.gouvernement.lu/de.html)



## Machen Sie auf sich aufmerksam!

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, auf sich und seine Angebote aufmerksam zu machen. Mit einer Anzeige im AKW Journal erreichen Sie Entscheider und Interessenten in der Großregion und können Ihre Anzeige zu günstigen Tarifen platzieren.

>>> Weitere Informationen hierzu erfahren Sie auf Seite 31.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne per E-Mail an >>> [osche@akw.org](mailto:osche@akw.org) zur Verfügung.



## FutureProf@htw saar Das Programm für akademische Fach- und Führungskräfte im Saarland

**Eine akademische Karriere stellt an NachwuchswissenschaftlerInnen hohe Anforderungen. Um eine Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften zu erhalten, muss neben der wissenschaftlichen und pädagogischen Eignung auch zwingend eine mehrjährige einschlägige berufspraktische Erfahrung nachgewiesen werden. Gerade in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern fehlt Interessierten trotz ausgewiesener wissenschaftlicher Qualifikation häufig diese außerhochschulische berufspraktische Erfahrung. In den neukademisierten Fächern (z.B. angewandte Pflege- und Hebammenwissenschaft) kommt neben der fehlenden akademischen Praxiserfahrung besonders zum Tragen, dass eine akademische Ausbildung deutschlandweit gerade erst aufgebaut wird, und somit der akademische Fachkräftenachwuchs schlicht fehlt.**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat das Bund-Länder-Programm „Personalentwicklung und -gewinnung an Fachhochschulen“ ins Leben gerufen, um die Gewinnung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Personal zu fördern. Die htw saar war mit ihrem Projektantrag **FutureProf@htw saar** erfolgreich. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Anzahl qualifizierter Bewerbungen auf Professuren an der htw saar zu steigern. Das Nachwuchsprogramm stellt zugleich Entwicklungsinstrument für die Unternehmen dar.

### Neuer Karrierepfad durch HAW-Nachwuchsprofessur

„Für wissenschaftlich bereits ausgewiesene Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler schaffen wir gemeinsam mit regionalen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft die Möglichkeit, fehlende Praxiserfahrung zu sammeln,“ erklärt Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Präsident der htw saar und Projektleiter von FutureProf@htw saar. Die FH-Nachwuchsprofessur soll als verlässlicher Karrierepfad zur Professur etabliert werden, der wissenschaftliche Profilbildung und außerhochschulische Praxisqualifizierung von NachwuchswissenschaftlerInnen verbindet. Der/die NachwuchsprofessorIn erwirbt parallel zu seiner/ihrer Tätigkeit als ProfessorIn an der htw saar in einem Betrieb aus dem regionalen Netzwerk die erforderliche berufspraktische Erfahrung. Die akademische Karriereplanung wird verlässlicher. Die HAW-Nachwuchsprofessur ist auf die Dauer von maximal drei Jahren angelegt und kann mit (Tenure Track) oder ohne Übernahme in eine Regelprofessur angelegt sein. Alle BewerberInnen durchlaufen ein Berufungsverfahren. Voraussetzung für die Bewerbung ist i.d.R. eine abgeschlossene Promotion. Die Nachwuchsprofessur verfolgt das Ziel, die fehlende außerhoch-

schulische Berufspraxis nachzuholen und somit die Berufungsfähigkeit herzustellen.

Die Qualifikationsphase als NachwuchsprofessorIn findet zu 50 Prozent an der htw saar und zu 50 Prozent beim Praxispartner statt. In der Zeit an der Hochschule steht für den/die NachwuchsprofessorIn die Entwicklung eigener Lehrformate und eines Forschungsvorhabens sowie die überfachliche Qualifizierung im Fokus, während die Zeit beim kooperierenden Unternehmen bzw. Träger von der berufspraktischen Qualifizierung geprägt ist.

Neben einem regionalen Netzwerk aus Unternehmen, Trägern und wissenschaftlichen Institutionen soll mit den Hochschulen Kaiserslautern und Trier die Plattform „Personalakquise und Nachwuchsförderung“ aufgebaut werden, um die Gewinnung von hochqualifizierten WissenschaftlerInnen sowie die Förderung des eigenen Nachwuchses in der Region zu fördern. An den drei Hochschulen entsteht in den nächsten sechs Jahren allein durch altersbedingtes Ausscheiden von ca. 150 ProfessorInnen ein hoher Fachkräftebedarf.

Der Frankreich-Schwerpunkt der htw saar, den das Deutsch-Französische Hochschulinstitut (DFHI) als Alleinstellungsmerkmal zeigt, soll durch die verstärkte Gewinnung frankophoner ProfessorInnen ausgebaut werden. In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, soll deren Anteil unter den BewerberInnen gesteigert werden.

**Haben Sie Interesse als Unternehmen eine/n NachwuchsprofessorIn in ihrer/seiner praktischen Qualifikation zu begleiten? Oder haben Sie MitarbeiterInnen im Unternehmen, für die eine wissenschaftliche Karriere in Form der (Nachwuchs)Professur ein nächster Entwicklungsschritt sein könnte, die Sie aber zugleich weiter an das Unternehmen binden möchten?**

### INFORMATIONEN UND KONTAKT:

htw saar  
M.A. Ulrich Groh  
Projektkoordinator

Telefon: +49 (0)681 586799189

> [ulrich.groh@htwsaar.de](mailto:ulrich.groh@htwsaar.de)  
> [htwssar.de](http://htwssar.de)



Fotos/Grafik: KARMA TO GO



**KARMA TO GO** ist ein veganer Feinkostladen mit einer Frischetheke. Angeboten werden vegane Produkte, insbesondere Fleischersatzprodukte (daher „vegane“ Metzgerei). Beispielsweise bietet **KARMA TO GO** Produkte wie eine vegane Sucuk an. Diese ist angelehnt an eine orientalische Knoblauchwurst. Für den Winter sind vegane Rouladen geplant. Das Konzept achtet generell auf Produkte, die zuerst einmal vegan, sprich ohne tierische Zusätze in irgendeiner Form, sind. Hierbei wird auch auf die Verpackung geachtet, ob das Klebemittel tatsächlich auch vegan ist. Ein weiteres Auswahlkriterium ist, dass das Produkte eine gewisse Feinkostqualität hat. Wir wählen nur ausgewählte Lieferanten oder Produkte, die zu unseren Werten passen. Wir finden, dass kein Tier sterben oder leiden muss nur für den Genuss. Vor allem ist Gedanke an die Nachhaltigkeit sehr wichtig. Denn wir sind die Generation, die noch etwas anfangen kann zu bewegen und zu verändern als Vorreiter für unsere Nachkommen. Es soll gut für den Mensch, die Natur und die Zukunft - sein und schenkt somit gleichzeitig gutes Karma. So kam es auch zu der Namensgebung **KARMA TO GO**, quasi gutes Karma zum mitnehmen. Wir sagen - Tu gutes bekomme gutes. Ganz wichtig zu betonen ist, dass **KARMA TO GO** ein zusätzliches Angebot, was mehr Vielfalt und Auswahl in Saarbrücken bieten soll. Vegan ist im Mainstream angekommen.

Wir sind offen dafür, alle kennenzulernen und für Produkte zu begeistern und uns geht es darum, positiv für einen nachhaltigeren Lebensstil zu werben. Vor allem kann Vegan auch eine Ergänzung sein und helfen, Fleischkonsum zu reduzieren, was schon ausreicht, um einen großen Unterschied in Richtung mehr Nachhaltigkeit zu machen. Wir wollen niemanden provozieren, sondern nur dazu einladen, etwas neues auszuprobieren. Je attraktiver die Alternative zu herkömmlichen Produkten ist, desto eher greift man zum alternativen Angebot ohne Druck und Zwang. Vor allem ist unser Ziel, die skeptischen Fleischesser vom Geschmack zu überzeugen und nicht vorab schon eine Abwehrhaltung zu bekommen. Jedoch ist die Testphase im Saarbrücker Raum erstmal entscheidend für uns. Ebenfalls sehr wichtig für uns ist es das Thema Nachhaltigkeit mit der unternehmerischen Tätigkeit voranzutreiben. Wie kommt man zu dieser Idee solch ein Konzept zu eröffnen? Tatsächlich in einer lockeren Runde im Austausch mit den Vegabunden, unsere Lieferanten, die seit sieben Jahren vegan leben und ein veganes Startup aus dem Hause vom **The House of Intelligence** sind. Im lockeren Austausch, beim veganen Fleischkäsesalat, kam kam es zur Ansprache, wie dringend das Thema Nachhaltig und gesunde, bewusste Ernährung eigentlich ist.

Die Prämisse vom THol ist, dass Ideen nicht Ideen bleiben und es wurde umgehend mit der Umsetzung gestartet. THol sagt, das Saarland ist offen für Veränderung.

Beim Austausch über vegane Ernährung und was es an Angebot auf dem Markt gibt, hat jeder festgestellt, dass es solche Konzepte in Großstädten gibt, aber nicht im Saarland. Tatsächlich war anfangs die Grundidee, das Konzept von den veganen Fleischersatzprodukten auf dem Wochenmarkt zu verkaufen. Jedoch zufälligerweise war in der Nähe des Sankt Johannes Marktes dieser kleine Laden frei.

Zusätzlich zum Angebot in der Frischetheke:

- veganen Keese
- vegan und glutenfreies Gebäck (Olivenöl-Cracker aus Maismehl) und süßes Gebäck wie beispielsweise Vanille-Kipferl
- Vegane, glutenfreie Kuchen
- veganes Bier von Bruch Bier Brauerei
- Veganer Wein
- vegane Senfsaucen und spezielle Chillisaucen.

Wer steckt hinter **KARMA TO GO**? **Chiara-Isabelle Perquy (27)** hat Textilmanagement in Stuttgart studiert und danach beim Juwelier in Hamburg Vollzeit gearbeitet. Aktuell arbeitet Sie noch Vollzeit bei einem Juwelier als Social Media Managerin. Wie kam Sie zum Veganismus? Tatsächlich angefangen mit einer Laktoseintoleranz. Doch mit Beginn des veganen Ernährungsstil, fängt man automatisch an sich bewusster zu ernähren & damit zu beschäftigen, was man isst. Denn vegan war vor einigen Jahren noch nicht so leicht umzusetzen, als es sehr wenig Ersatz/Alternativprodukte im Supermarkt gab. Auch in Restaurants gab es oft noch keine ausgezeichneten veganen Gerichte auf der Speisekarte, also hat man sich den Salat mit Olivenöl bestellt.

**Venoth Nagarajah (29)** war BWL Student an der HTW Saar und Gründer vom The House of Intelligence und Gesicht der Gründerkultur im Saarland fungiert als Management von KARMA TO GO auf der Strategischen Ebene. The House of Intelligence ist auch bekannt durch das Ergebnis, dass teilbare Mobilität & Nachhaltigkeit fürs Saarland voran getrieben werden müssen - aus bunten TRiBe Mopdes wurden grüne Go Sharing Mopeds für Deutschland. Im Hintergrund als Berater und Mitgründer auch mit dabei ist der Rechtsanwalt **Gregor Theado (38)**.

#### INFORMATIONEN UND KONTAKT:

**KARMA TO GO**  
Obertorstraße 2  
66111 Saarbrücken



# Gemeinschafts-Veranstaltung



## Wie sag ich es dem Volk?

### „Die gesetzliche Rentenversicherung steht vor dem finanziellen Kollaps“

von Armin Neidhardt

Glaubt man der Politik, ist die gesetzliche Rente sicher – glaubt man den Wissenschaftlern ist die gesetzliche Rente unsicherer denn je. Das sagt einer der wohl renommiertesten Fachleute für Finanz- und Sozialpolitik in Deutschland, Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen. Er war Anfang November Gastredner und Diskussionspartner von Finanz- und Wirtschaftsjournalist Stefan Wolff in Saarbrücken bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Arbeitskreis Wirtschaft, der IHK Saarland und der Stiftung Villa Lessing. Neben seiner Mitwirkung an internationalen Forschungsprojekten beteiligt Raffelhüschen sich zum Beispiel als Mitglied der Rürup-Kommission, der Kommission Steuergesetzbuch oder als Vorstand der Stiftung Marktwirtschaft an Fragen der praktischen Sozialpolitik. Der AKW-Vorsitzende Dr. Harald Bellmann, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Thomé und Geschäftsführer Hermann Simon von der Villa Lessing freuten sich, den bekannten Ökonom begrüßen zu können.

Zur Faktenlage in Deutschland: Die Menschen werden statistisch gesehen immer älter und beziehen länger Rente, die geburtenstarken 60er Jahrgänge gehen in naher Zukunft verstärkt in Rente, die Beitragszahler werden immer weniger schon aufgrund des demografischen Wandels, im Durchschnitt arbeiten die Menschen nur bis 61 trotz des gesetzlichen Rentenalters von 67 Jahren, die staatlichen Zuschüsse in die Rentenversicherung aus Steuermitteln betragen bereits heute rund 100 Milliarden Euro, Tendenz steigend. Kamen in den 60er Jahren auf einen Rentner vier Beitragszahler, sind es heute zwei und in Zukunft „versorgt“ jeder Beitragszahler seinen eigenen Rentner. Dabei sollen das Rentenniveau nicht weiter sin-

ken und die Beiträge nicht weiter steigen, wenn es nach dem Willen der Politik geht. Dass diese Rechnung nicht aufgehe, könne man an fünf Fingern abzählen, erklärt Raffelhüschen die aus seiner Sicht aussichtslose Lage. „Die Politik hätte schon in den 80er Jahren die Weichen stellen können und müssen, aber sie hat nicht auf uns Wissenschaftler gehört“, so der Finanzprofessor aus Freiburg. „Wir können heute nur noch an der Verteilung der Renten etwas machen, es sei denn die Jüngeren würden immer weiter steigende Beitragssätze klaglos hinnehmen, wovon nicht auszugehen ist. Die Menschen, die in den nächsten Jahren in Rente gehen, haben zu wenig Kinder gezeugt und können dieses Manko nicht einfach auf die nachfolgende Generation abwälzen.“

## Nachhaltigkeitsfaktor bis 2025 ausgesetzt

Im Rückblick hat die Politik mit der Agenda 2010 unter der Kanzlerschaft Schröder zwar den richtigen Weg eingeschlagen und einen so genannten Nachhaltigkeitsfaktor für die künftigen Renten eingeführt: Schrittweise Einführung von längeren Arbeitszeiten bis 67, Anpassung des Rentenniveaus und Stabilisierung der Beitragssätze bei ca. 20 Prozent, also faktisch eine Rentenkürzung. Allerdings sei diese generationenübergreifend gerecht und solidarisch, denn warum sollten die jüngeren Generationen für die Rente wesentlich mehr bezahlen als die Älteren? Es kann nur das verteilt werden, was da ist. Das Fatale: die nachfolgenden Arbeitsminister in den Großen Koalitionen der Ära Merkel haben die Weichen zurückgestellt und den Nachhaltigkeitsfaktor bis 2025 ausgesetzt mit fatalen Folgen für die Finanzierung des Rentensystems. Der eigentlich faire Generationenvertrag, der bereits auf gutem Wege schien, ist arg ins Ungleichgewicht gekommen. Die vielen Wahlversprechen wie Rente mit 63, Grundrente, Mütter-

# mit Villa Lessing und IHK Saarland



rente usw. sowie die Finanzierung der Ostrenten aus der gesetzlichen Rentenversicherung hätten die Situation nur noch weiter verschärft, so Raffelhüschen, auch wenn die gestiegene Frauenerwerbsquote dem Rentensystem vorübergehend ein wenig Luft zum Atmen verschafft habe. Die SPD hätte letztendlich den politischen Preis in Form von Wahlniederlagen für die Agenda 2010 gezahlt und deshalb die Schraube zurückgedreht. Profitiert habe Deutschland von den positiven Auswirkungen der Agenda 2010 mit mehr Wachstum und Beschäftigung sowie dem Abbau von Staatsschulden bis zu Beginn der Corona-Krise. „Aber darüber redet kaum jemand“, betonte Raffelhüschen.

Von der verpflichtenden Einbeziehung von Beamten und Selbständigen in die gesetzliche Rentenversicherung hält Raffelhüschen übrigens nicht viel. Auch die nunmehr geplante Einführung einer kapitalgedeckten Rentenversicherung mit lediglich 10 Milliarden Euro wie es die mögliche Ampelkoalition plant, würden an der finanziellen Schieflage nichts Entscheidendes ändern, zumal die Kapitaldeckung in Deutschland so gut wie nur mit emittierten Staatsanleihen finanziert würde und nicht am freien Kapitalmarkt wie es beispielsweise die skandinavischen Länder machen. Selbst die Zuwanderung reicht nicht aus, um die demografi-

sche Lücke, sprich mehr Beitragszahler, zu schließen. Laut Statistik sind es rund 250.000 Zuwanderer pro Jahr, wobei mehr als die Hälfte von ihnen in den Sozialsystemen und nicht im integrierten Arbeitsmarkt landet. „Deutschland hat eine unqualifizierte Zuwanderung und eine hochqualifizierte Abwanderung von Arbeitskräften“, bringt Raffelhüschen die Lage auf den Punkt. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die jüngere Generation kaum für das komplexe Thema Rente interessiert, sondern sich eher für Themen wie Klimawandel engagiert. „Wir sind immer wieder erstaunt, wie wenig das Rententhema die Jüngeren interessiert, obwohl wir an Schulen, Universitäten oder auch die jungen Abgeordneten informieren.“

## Was können wir angesichts der prekären Lage tun?

Raffelhüschen's eindringlicher Appell an die Politik lautet: Es ist fünf Minuten nach zwölf, für die jetzt anstehende Rentengeneration könne nichts mehr Entscheidendes gemacht werden, aber für die jüngere Generation müsse nun gehandelt werden, damit sie in 30 Jahren vom Rentensystem noch etwas habe. Aber ein ehrlicher Umgang der Politik zur Rentensituation in Deutschland bleibt wohl leider allein aus wahltaktischen Gründen eher unrealistisch.



Fotos: guldner.de

## MEHRWERTE FÜR DIE PERSONALARBEIT

Die Arbeitsgruppe „**Menschen im Unternehmen**“ hat sich neu formiert und zum Ziel gesetzt, Mehrwerte für die Personalarbeit der Mitgliedsunternehmen zu schaffen.

Sie identifiziert aktuelle Themen und fördert den aktiven Austausch der Mitgliedsunternehmen untereinander.

Weitere Informationen zur Arbeitsgruppe, zu deren Mitgliedern und dem gesetzten Purpose finden Sie auf der Website des Arbeitskreis Wirtschaft.



## AKTUELLE THEMEN AUFGREIFEN - FORMATE ENTWICKELN - ZIELGRUPPE(N) ANSPRECHEN - INFORMATIONEN VERMITTELN

Das Kernteam der AG „Menschen im Unternehmen“ hat zahlreiche relevante „HR“-Themen identifiziert. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen und

noch andauernden Situation unter Corona-Bedingungen ist vieles besonders herausfordernd - für PersonalerInnen, UnternehmerInnen, ArbeitnehmerInnen. Die AG

möchte auch in dieser Zeit mit neuen Formaten einen Mehrwert für die Personalarbeit bieten.

Ein Format ist diese mehrteilige Reihe im AKW Journal.



## Hybrides Arbeiten - SIE KÖNNEN AUCH NICHTS TUN...

Jetzt, da das Arbeiten auf Distanz erlebt wurde, aktuell erlebt wird und zukünftig auch bleiben wird, ist das Thema endgültig in den Unternehmen angekommen - unabhängig von Größe und Branche.

Als UnternehmerIn haben Sie jetzt die Option nichts zu tun. Das führt womöglich dazu, dass ...

- ... sich die mit heißer Nadel gestrickten Interims-Lösungen für das Arbeiten auf Distanz verfestigen. Hand auf's Herz: Diese Schnellschüsse sind auf lange Sicht oft unproduktiv, da sie nur für einen Übergangszeitraum gedacht waren!
- ... sich das Thema in Ihrem Unternehmen verselbständigt. Wenn Sie nichts tun, würde dies für Ihre Führungskräfte bedeuten, dass jede/r sich einzeln und für sich selbst in ein komplexes und ständig veränderndes Thema einarbeiten und anschließend mit jedem Mitarbeitenden das Thema „Hybrides Arbeiten“ besprechen und regeln muss. All dies bindet Ressourcen, die an anderer Stelle produktiver eingesetzt werden könnten. In Folge entsteht ein Wildwuchs an Regelungen und Vorgehensweisen, der unweigerlich zu Unruhe, z.B. aufgrund gefühlter Ungerechtigkeit, in der Belegschaft führt. Ganz zu schweigen von dem Aufwand bei der Umsetzung und den Risiken von nicht geprüften Einzelregelungen.
- ... Sie vielleicht eine gute Chance im Hinblick auf Digitalisierung und Arbeitgeberaktivität verpassen.

**Wenn Sie etwas tun möchten**, können Sie die Rahmenbedingungen für hybrides Arbeiten in Ihrem Unternehmen festlegen und so in einer immer noch unruhigen Zeit Orientierung für Ihre Führungskräfte und Mitarbeitenden zu schaffen .

Wie bei allen neuen Entwicklungen, gibt es auch bei diesem Thema nicht eine einzig richtige Lösung. Es geht vielmehr darum, Rahmenbedingungen für hybrides Arbeiten zu entwickeln, die im Moment zu Ihnen, Ihrem Unternehmen und den Menschen darin passen.

Die Leitfragen auf den folgenden beiden Seiten sollen Ihnen eine erste Orientierung über die zu klärenden Themenbereiche und Inhalte geben, um hybrides Arbeiten in Ihrem Unternehmen zu gestalten.

## INFOBOX

### STUDIEN:

- Arbeiten in der Corona-Pandemie:  
> [www.iao.fraunhofer.de](http://www.iao.fraunhofer.de)

### MATERIAL:

- Mobiles und hybrides Arbeiten:  
> [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)



## ARBEITSMODELLE:

- Eine der ersten Fragen ist die Frage nach dem Modell. Welches Modell passt zu Ihrem Unternehmen, zu Ihren Strukturen, Mitarbeitenden, Kunden und Partner?
  - Telearbeit
  - Mobiles Arbeiten
  - Homeoffice
- Was möchten Sie „zentral“ regeln und was können die jeweiligen Führungskräfte, die Teams und auch jeder einzelne Mitarbeitende individuell gestalten? Welche Unterstützung brauchen Ihre Führungskräfte und Mitarbeitende dazu von Ihnen?
- Soll es besondere Bedingungen geben? Wenn ja, welche? Z.B. gibt es eine maximal Anzahl von Homeoffice-Tagen pro Monat oder feste Bürotage etc.
- Wie soll das hybride Arbeiten arbeitsvertraglich geregelt werden: Einzelvertraglich oder in einer Betriebsvereinbarung? Welche gesetzlichen Regelungen sind davon darüber hinaus berührt, z. B. Sozialversicherungsrecht bei längerem Arbeiten des Mitarbeiters in einem anderen Land.
- Wie wird Leistung gemessen? Wie ist das Verhältnis zwischen Vertrauen und Kontrolle? Wie könnte Kontrolle aussehen?

## TECHNIK & ARBEITSPLATZGESTALTUNG:

Für das Arbeiten außerhalb der Büroräume:

- Sind die Daten, Prozesse etc. digitalisiert, um angemessen aus der Distanz (zusammen-)arbeiten zu können?
- Wie wird der Datenschutz und die Arbeitssicherheit gesichert?
- Welche Technik ist vorhanden, wie kompatibel ist diese und was würde noch gebraucht werden?
- Welches Budget müsste dafür bereitgestellt werden? Gibt es Förderprogramme, die diese Investitionen bezuschussen?
- Gibt es finanzielle Kompensationen, wenn Mitarbeitende ihre privaten Räume zum Arbeiten nutzen? Wenn ja wofür genau, in welche Höhe? Wie ist der Prozess? Was sind die Bedingungen?
- Dürfen Mitarbeitende mit ihren eigenen Geräten arbeiten? Wenn ja, unter welchen Bedingungen?

Zusammenarbeit der Menschen im Büro:

- Wie werden die Arbeitsplätze organisiert: Bleiben feste Plätze oder gibt es zukünftig flexible Plätze, um evtl. Räume zu einzusparen oder anders zu nutzen?
- Bei einer flexiblen Arbeitsplatzgestaltung: Wie werden die Plätze organisiert? Wie werden die persönlichen Materialien „organisiert“?



## IDEEN FÜR DIE PROZESSGESTALTUNG:

- Frühzeitige Kommunikation über die Beschäftigung mit dem Thema „Hybrides Arbeiten“, damit deutlich wird,
- Lessons Learned - Bewusstes Reflektieren, was sich für Sie, Ihre Führungskräfte und Mitarbeitenden im (Distanz-)Arbeiten ergibt
- Beginnen Sie die Veränderungen mit Pilotprojekten bzw. Testphasen in kleinen, abgegrenzten Bereichen - dadurch können Sie den Alltag sammeln, gemeinsam im Prozess lernen und Anpassungen einfach und schnell vornehmen.
- Eine innere Haltung, dass Ihre Entscheidungen nicht in Stein gemeißelt sind und überdacht und angepasst werden können
- Wie in allen Veränderungsprozessen ist es erfolgskritisch, die Menschen im Blick zu halten: Wen wollen sie in der Umsetzungskraft, welche Mitarbeitendengruppen brauchen welche Unterstützung zu welchen Themen?
- Unterstützung bietet u.a. das Förderprogramm „UnternehmenswertMensch“, z.B. mit den Programmen „Gestaltung des hybriden Arbeitens“  
> [www.unternehmens-wert-mensch.de](http://www.unternehmens-wert-mensch.de)



## KOMMUNIKATION:

### Interne Kommunikation:

- Wie erhalten Ihre Mitarbeitenden wichtige und notwendige Informationen zeitnah egal ob sie im Büro oder außerhalb arbeiten?
- Wann und wie wird welches Kommunikationstool (z.B. Slack, MS Teams, ...) genutzt? Was sind die Regeln? Welche Standards sind zu beachten? Welche Unterstützung wird für die professionelle Anwendung von den Führungskräften und Mitarbeitenden benötigt?
- Wie gestalten Sie Betriebsversammlungen oder ähnliche Veranstaltungen? Als reine Präsenzveranstaltung mit Anwesenheitspflicht, als hybride Veranstaltung oder als reine Online-Veranstaltung?
- Wie gestalten Sie die abteilungsübergreifende Kommunikation?
- Wie stellen Sie sicher, dass die Mitarbeitenden sich dem Unternehmen weiter verbunden fühlen, auch wenn Sie aus der Distanz arbeiten? Wie könnten Firmenfeiern, Teamevents gestaltet werden?

### Externe Kommunikation:

- Wie sichern Sie einen konstanten und effizienten Kommunikationsfluss an externe Stellen (Kunden, Lieferanten, Bewerber, Geschäftspartner etc.), wenn ein Teil Ihrer Mitarbeiter an anderen Orten arbeitet?
- Mit welchen Kommunikationstools kann, soll, muss nach außen kommuniziert werden?
- Wie kompatibel sind die intern genutzten Tools mit denen der externen Stellen?
- Wie sichern Sie den persönlichen Kontakt und die Nähe zu Kunden und Bewerbern?

... dass das Thema bearbeitet wird.

... (z-)Arbeitsalltag während Corona bewährt hat?

... durch können Sie und die Beteiligten Erfahrungen im

... rden können, schafft Entlastung.

... den Veränderungsprozess einbinden? Welche Füh-

... rkt durch die Krise“ und „Women in Tech“.

**In der nächsten Ausgabe:**

**Führen von hybriden Teams**



„Energie“ ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Energie bestimmt die Zukunft. Neue Möglichkeiten der Energieerzeugung, die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen und der Klimaschutz stehen ganz oben auf den to-do-Listen der Energieversorger. Unter den Gesichtspunkten Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit gilt: Ein „weiter so“ kann und darf es nicht geben.

Der Saarbrücker Energieversorger **Energie SaarLorLux** ist einer DER Wegbereiter in Sachen Energiewandel in der Landeshauptstadt Saarbrücken. Das Heizkraftwerk Römerbrücke ist ein Beleg dafür – und wird aktuell durch eine zukunftsweisende Technologie ergänzt: ein effizientes **Gasmotorenkraftwerk (GAMOR)**, mit dem zukunftsicher und unter großen CO2-Einsparungen ab 2022 Strom und Fernwärme erzeugt wird.

Die Arbeiten an diesem überregional beachteten Projekt liegen im Zeit- und Kostenrahmen – wie die Vorstände der Energie SaarLorLux AG im Rahmen einer AKW-Veranstaltung im Saarbrücker Haus der Zukunft berichten konnten. **Joachim Morsch und Detlef Huth** stellten dem interessierten Publikum das Unternehmen, das Projekt GAMOR und die Zukunftsstrategie für die Saarbrücker Energielandschaft vor – und diskutierten abschließend gemeinsam mit **Heinz-Peter Klein**, Geschäftsführer der GIU, weitere Schwerpunktthemen wie CO2-Reduktion, Wasserstoff, erneuerbare Energien, Smart City und viele mehr.

Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten der Energie SaarLorLux für die spannenden Einblicke, die Gastfreundschaft und einen rundum gelungenen Abend samt Einladung zu leckeren Speisen und Getränken am 12.10. im Haus der Zukunft, Saarbrücken.



Fotos: Ralf Schmitt



Am 14.10. setzten wir unsere Reihe der „**Mut-MacherInnen**“ fort - und freuten uns sehr, dass **Dorothee Wiebe und Paul Weber** von **GROOVIZ®Grooving Innovation for business** sowohl vor Ort als auch online einen Einblick in die Gedanken und Maßnahmen, die Corona mit Lockdowns und weiteren unschönen Effekten, ermöglichten.

Von heute auf morgen standen die beiden vor der Herausforderung, ihr Geschäft, das bis dato quasi ausnahmslos ausnahmslos von persönlichen Treffen lebte, völlig neu und virtuell-digital aufgestellt werden musste. Nach einer Anlaufphase stellte sich die Strategie und Umsetzung als Glücksfall heraus und hat das Geschäftsmodell von GROOVIZ erfolgreich nachhaltig verändert. Die Gäste vor Ort wurden passenderweise auf der „**Courage**“ (frz. für „Mut“) empfangen: Ein Hausboot am Saarbrücker Osthafen - kurz vor dem Lockdown zu Wasser gelassen und auch hier **mit neuen, mutigen Ideen** auch in Corona-Zeiten erfolgreich genutzt und eingesetzt.



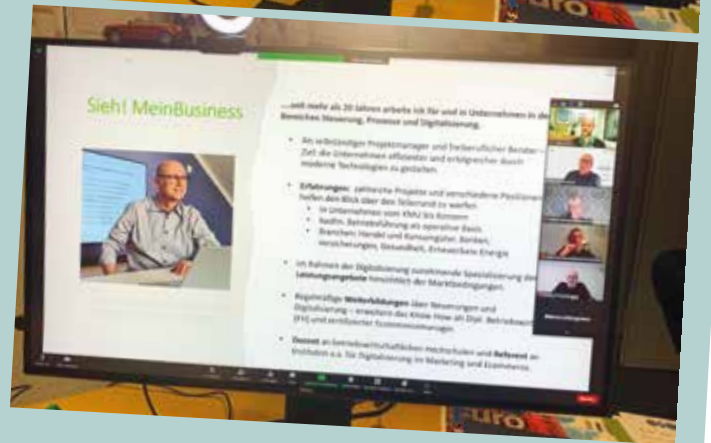
Adressen, Öffnungszeiten, Angebote, allgemeine Infos - all das sucht der größte Teil potentieller „Kundinnen und Kunden“ per Suchmaschine im Internet. Entsprechend wichtig ist es daher, dass man als AnbieterIn, HerstellerIn o.ä. zumindest mit einer „virtuellen Visitenkarte“ vertreten ist, damit zumindest Basis-Information leicht gefunden werden können. Entsprechend negativ wirkt es sich aus, wenn man mit veralteten Angaben zu finden ist - oder gar nicht.

Die Vorgehensweise sowie zahlreiche weitere, zusätzliche Möglichkeiten wurden den Teilnehmenden im Online-Workshop am 09.11. präsentiert.

Referent **Ralf Recktenwald, Unternehmensberatung Sieh! MeinBusiness**, ging in seinem Online-Vortrag „**Lokales Marketing: So gewinnt Ihr Unternehmen mehr Sichtbarkeit**“ auf diese Möglichkeiten ein und verdeutlichte diese anhand von Beispielen.

Ralf Recktenwald hat auch die „digitale Visitenkarte“ des Arbeitskreis Wirtschaft „auf Vordermann“ gebracht und berichtete von der Umsetzung und den erzielten Resultaten.

Der Arbeitskreis Wirtschaft e.V. ist mit einem umfangreichen Profil bei der Suchmaschine Google vertreten - zahlreiche Informationen werden durch direkte Verlinkungen ergänzt. Danke!



**Dr. Hardy Walle**, Vorstandsvorsitzender der **Bodymed AG** in Kirkel, durften wir am 17.11. als einen weiteren „Mut-Macher“ begrüßen. Das erfolgreiche Unternehmen, das mittlerweile zum Nestlé-Konzern gehört, sah sich ebenfalls mit dem ersten Lockdown vor große Herausforderungen gestellt - waren es doch auch hier ausnahmslose persönliche Treffen und Kontakte, die zum Geschäftsmodell gehörten.

Recht improvisiert, aber motiviert und unverzagt ging das Team um Dr. Hardy Walle an die Arbeit und erarbeitete neue Online-Angebote, -Formate und sogar -Produkte. Auch im Falle von Bodymed hat sich der Mut und die Entschlossenheit bereits dahingehend ausgezahlt, dass die **neuen Angebote nachhaltig** sind und zu einem **großen Erfolg** geworden sind!

Herzlichen Dank, Herr Dr. Walle, für die spannenden Blicke hinter die Kulissen und die beeindruckende, **Mut-machende Erfolgsstory**.

In der abschließenden Frage-Runde kam die Diskussion auf, dass **manche Regelungen im Gesundheitswesen wenig sinnvoll** seien und **ein gewisses Maß an Überregulierung** manchen **technischen Fortschritt** ausbremst - wenn nicht gar abbremst! Ein Beispiel dafür war nach Ansicht der Diskutanten die Tatsache, dass Krankenkassen nicht für präventive Maßnahmen (beispw. Adipositas) aufkommen, sondern erst im Falle einer (wiederum beispw.) Diabetes-Erkrankung.

Auch Regelungen um **Datenschutz** - ein durchaus wichtiges, sensibles Thema - machen Fortschritte in der **Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft** (elektronische Patientenakte als Beispiel) oft zunichte - dabei sind sich alle einig, dass es speziell in Deutschland hier viel nach- und aufzuholen gibt. Ein gesundes Mittelmaß an Regulierung würde hier helfen!



Fotos und Screenshots: Axel Osché/AKW e.V.

## Erneut Auszeichnung für Energie SaarLorLux

Zum zweiten Mal in Folge wurde der Saarbrücker Energieversorger Energie SaarLorLux in einer Studie der Zeitschrift Focus Money in der Kategorie Energieversorger zum „Service-König“ in Saarbrücken gekürt. Das saarländische Energieunternehmen belegt in dem Deutschland-Test klar Platz 1.

Die Studie ist eine der größten Untersuchungen zur Servicequalität in Deutschland und wurde in 56 Städten mit mindestens 150.000 Einwohnern durchgeführt. Zwischen Juli und September 2021 wurden dabei 288.214 Kundenstimmen erfasst und ausgewertet.

„Für die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es kaum eine größere Bestätigung, als das Urteil der Kunden. Wir stehen für herausragenden Service!“, freut sich Martin Kraus, Vorstand des Unternehmens.

Die Energie SaarLorLux AG mit Sitz in Saarbrücken ist ein Unternehmen der ENGIE Deutschland GmbH und der Stadtwerke Saarbrücken GmbH. Aktuell erweitert der Energieversorger sein Erzeugungskapazitäten um das Gasmotorenkraftwerk Römerbrücke (GAMOR), das ab 2022 den vollständigen Kohleausstieg für die Energieerzeugung in Saarbrücken gewährleistet. Energie SaarLorLux engagiert sich stark in der Region für Kultur, Umwelt und Soziales. Das Unternehmen beschäftigt rund 160 Mitarbeiter.

Im Oktober waren die Mitglieder des Arbeitskreis Wirtschaft e.V. zu einer exklusiven Vorstellung des GAMOR-Projekts in den Räumen von Energie SaarLorLux eingeladen. Einen Bericht hierzu finden Sie auf den vorherigen Seiten.

> [www.energie-saarlorlux.com](http://www.energie-saarlorlux.com)

## Qualität auf den ersten Blick: Messdatenanalyse-Software von Meta-Level Software AG

Die Meta-Level Software AG entwickelt hochgradig personalisierte Softwarelösungen für ein breites Kundenspektrum, von der deutschen Automobil- und Fertigungsindustrie, über Behörden, Finanzindustrie bis hin zum Gesundheitswesen. Mit ihrem gemeinsam mit der Abteilung „Test Systems“ der ZF Friedrichshafen AG entwickelten Produkt Tadoo 4 erhalten Prüf- und Qualitätsingenieure einen unmittelbaren Überblick über ihre Prozesse und können Störungen, Nacharbeiten oder anderen Problemen vorbeugen.

Tadoo 4 ist eine automatisierte Datenablage, mit der sich Qualitätsingenieure schnell einen Überblick über ihren Prozess verschaffen können. Durch einen automatisierten Datentransfer zwischen dem Prüfstand und Tadoo 4 werden die Daten in der Tadoo-Datenbank (on-premise oder cloudbasiert) zentralisiert und dem Anwender in einer ausgefeilten Oberfläche angezeigt.

Die Vorteile einer solchen Lösung liegen zum einen in der Geschwindigkeit, mit der die Qualitätsingenieure in ihrer täglichen Arbeit Trends innerhalb des Prozesses finden können, die es ihnen ermöglichen, schnell zu handeln und so kostspielige NIO-Teile oder Maschinenausfälle und deren Folgen zu vermeiden.

Der zweite Vorteil ist die automatische Datenübertragung

und -speicherung, die es sehr einfach macht, innerhalb der Anwendung auf die Daten beliebig vieler Prüfstände zuzugreifen, ohne zeitaufwändige Importe der Messdaten in ein spezielles Datenanalyse-Tool durchzuführen, um die Daten zu „minern“.

Aus der Tadoo-Oberfläche kann der Anwender sogar, über optionale dedizierte Schnittstellen, auf externe Business-Intelligence-Anwendungen zugreifen.

> [www.meta-level.de](http://www.meta-level.de)



Das Meta-Level Team (Marco Giangreco, Holger Müller, Michael Kaiser, v. l. n. r.) beim diesjährigen Unternehmertreffen der saarländischen Automobilindustrie. (Foto: Meta-Level)

## Patentanwaltskanzlei Vièl mit neuer Zweigstelle in Colmar

Die französische Patentanwaltskanzlei Cabinet Vièl mit Sitz in Grosbliederstroff (Moselle) wächst und hat nunmehr auch eine Zweigstelle in Colmar (Haut-Rhin). Die 1998 gegründete, auf dem Gebiet des deutsch-französischen Rechtsverkehrs spezialisierte Kanzlei verfügt nunmehr über vier französische Patentanwälte (Conseils en propriété industrielle), die alle auch Deutsch sprechen. Sie ist auf allen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes tätig, von dem Schutz technischer Erfindungen (Patente, Gebrauchszertifikate), über das Kennzeichenrecht (Marken, Domain- und Firmennamen) bis zum Designrecht.

Sie bildet mit der deutschen Patentanwaltskanzlei Vièl & Wieske PartGmbH ein deutsch-französisches Netzwerk auf dem Gebiet des geistigen Eigentums.

> [www.cabinetviel.fr](http://www.cabinetviel.fr)

Cabinet  
**Vièl**  
Conseils  
en propriété  
industrielle

## Rechtsanwalt Herrmann informiert: Gericht kippt Benachteiligung von Grenzgängern

Gute Nachrichten für zahlreiche BewohnerInnen in Grenzregionen: das Bundessozialgericht kippt Benachteiligung von Grenzgängern bei der Berechnung des Kurzarbeitergeldes.

Das Bundessozialgericht hat am 03.11.2021 mit der Entscheidung B 11 AL 6/21 R die bisherige Handhabung der Bundesagentur für Arbeit bei der Berechnung von Kurzarbeitergeld für Grenzgänger verworfen und damit eine Benachteiligung französischer Grenzgänger bei Bezug von deutschem Kurzarbeitergeld beseitigt.

Kurzarbeitergeld ist für in Deutschland ansässige Arbeitnehmer deutscher Unternehmen steuerfrei. Bei der Bemessung des Kurzarbeitergeldes werden jedoch Abzüge in Höhe der Lohnsteuer bei der Ermittlung des Leistungsentgeltes vorgenommen. Bei einem Arbeitnehmer, der in Deutschland arbeitet und in Frankreich wohnt und die sonstigen Voraussetzungen für einen Grenzgänger erfüllt, unterliegt der in Deutschland erzielte Arbeitslohn nicht der Besteuerung in Deutschland, sondern der Besteuerung in Frankreich.

Kurzarbeitergeld ist nach französischem Steuerrecht im Gegensatz zum deutschen Steuerrecht der Lohnversteuerung unterworfen. Bei der Ermittlung des Kurzarbeitergeldes nach § 153 SGB III hat die Bundesagentur für Arbeit bisher diesen Grenzgänger, obwohl der Grenzgänger in Deutschland keine Lohnsteuer schuldet, fiktiv der Steuerklasse I unterworfen und so einen fiktiven Lohnsteuerabzug in Ansatz gebracht.

Es wurde damit argumentiert, es liege eine Gesetzeslücke

vor, die insoweit zu schließen sei. In der Praxis führte dies dazu, dass der Grenzgänger bei der Ermittlung der Höhe des Kurzarbeitergeldes einen Abzug für eine fiktive, von ihm nicht geschuldete, deutsche Lohnsteuer akzeptieren musste, anschließend aber sein Kurzarbeitergeld in Frankreich versteuern musste.

In einem von der in Saarbrücken ansässigen Rechtsanwaltspraxis Dr. Thalhofer, Herrmann & Kollegen geführten Verfahren hat das Bundessozialgericht diese Handhabung beanstandet, nachdem der Bundesagentur für Arbeit noch vom Sozialgericht Freiburg und dem Landessozialgericht Baden-Württemberg Recht gegeben worden war.

Das Bundessozialgericht hat klargestellt, dass keine Gesetzeslücke vorliegt, und dass mangels zuzuordnender Steuerklasse der sich nach § 153 SGB III ergebende Abzugsbetrag auf 0,00 Euro festzusetzen ist. Eine Gleichbehandlung des Grenzgängers mit in Deutschland wohnenden und arbeitenden Arbeitnehmern würde möglicherweise eine mittelbare Diskriminierung darstellen, da Grenzgänger nicht der Lohnsteuerpflicht in Deutschland unterliegen und hier zu ihrem Nachteil wie in Deutschland Lohnsteuerpflichtige behandelt würden. Dies würde faktisch dazu führen, dass das Entgelt zweimal einem Einkommen- / Lohnsteuerrecht in Frankreich und Deutschland unterworfen würde.

Diese Entscheidung hat grundsätzliche Auswirkungen auf alle in Deutschland arbeitenden französischen Grenzgänger, soweit sie Kurzarbeitergeld beziehen.

> [www.rechtsanwaltspraxis.com](http://www.rechtsanwaltspraxis.com)

## FITT startet Innovationsinitiative für mittelständische Wirtschaft im Saarland

Mit Hilfe des Projektes „Mittelstand Saar- FITT 4 KMU“ soll der Zugang der im Saarland ansässigen Unternehmen zu den Kompetenzen der htw saar erleichtert und die Zusammenarbeit ausgebaut werden. Das Projekt wird für einen Zeitraum von vier Jahren von der Staatskanzlei mit rund 430.000 Euro gefördert.

Der Wissens- und Technologietransfer ist zentraler Bestandteil der saarländischen Innovationsstrategie. Durch Kooperationspartnerschaften zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entstehen neue Produkte, Dienstleistungen und Prozesse, die wiederum neue Geschäftsmodelle und neue Wertschöpfung durch Innovation ermöglichen.

Ministerpräsident Tobias Hans sieht in der innovationsorientierten Unterstützung der saarländischen Wirtschaft eine zentrale Aufgabe: „Wissen und Forschungsergebnisse entfalten dann ihre Wirkung, wenn sie angewendet und wirtschaftlich nutzbar gemacht werden. Die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen stärkt wechselseitig deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit,“ erläutert Ministerpräsident Tobias Hans.

An der htw saar fungiert die Technologietransfereinrichtung FITT seit vielen Jahren als Bindeglied zwischen der Forschung und den Unternehmen. Im Fokus stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU), denen oftmals eigene

Forschungskapazitäten sowie entsprechende Kontakte zu den passenden Ansprechpartnern aus den Forschungs- und Hochschuleinrichtungen fehlen. Ziel des Projektes ist der Aufbau eines koordinierten regionalen Innovationsnetzwerks, das interessierten Unternehmen einen direkten Zugang zu den Forschungskompetenzen der htw saar und konkreten Förderprogrammen bietet.

„Mit dem neuen Vorhaben soll ein einfacher Zugang zum saarländischen Innovationssystem und praxisnaher, anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung ermöglicht werden,“ erklärt FITT Geschäftsführerin Miriam Schwan. „Künftig werden wir die Unternehmen noch intensiver vor Ort im Betrieb beraten, Bedarfe und Herausforderungen aufnehmen und gemeinsame Entwicklungsprojekte voranbringen“, so Schwan weiter.

FITT ist das Institut für Wissens- und Technologietransfer an der htw saar mit der größten Vielfalt an Fachrichtungen. Um der Abwicklung von Aufträgen aus Wirtschaft und Verwaltung einen Rahmen geben zu können, wurde sie 1985 als Fachhochschulinstitut für Technologietransfer (FITT) e.V. gegründet.

> [www.fitt.de](http://www.fitt.de)

> [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

## IANEO Solutions bleibt auf stabilem Wachstumskurs - mehr Mitarbeitende und Umsatz

„Wir haben uns vor knapp vier Jahren entschieden, den Standort Friedrichsthal zum E-Business-Kompetenzzentrum auszubauen. An unserem heutigen Geburtstag können wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Fast 70 Prozent mehr Mitarbeitende als 2018 und ein stattliches Umsatzplus sprechen für sich“, so IANEO-Gründer Dirk Frank anlässlich des 21. Gründungstages der IANEO Solutions GmbH. Das Unternehmen wurde am 01. Oktober 2000 ins Handelsregister eingetragen.

Es hat seine Kapazitäten jüngst durch einen Neubau auf 80 Arbeitsplätze erhöht. Aktuell arbeiten rund 60 Mitarbeitende in einem hybriden Arbeitsmodell teils mobil und teils am firmeneigenen Standort.

IANEO startete Anfang der 2000er Jahre als Softwareunternehmen, das von Hause aus auf Digitalisierung von Produktdaten spezialisiert ist. Im Laufe der Zeit kristallisierte sich diese Kernkompetenz zu einem fachübergreifenden Portfolio.

Onlineshops, PIM Systeme (Datenbanken für Produktinformationen) und Individualentwicklungen, wie z.B. Web-Konfiguratoren oder Katalogautomatisierungen werden heute von IANEO für Kunden im deutschsprachigen Raum erstellt und gepflegt.

„Wir haben im Laufe unserer Firmengeschichte immer interdisziplinär gearbeitet. Das begründet unseren Erfolg“, so Frank.

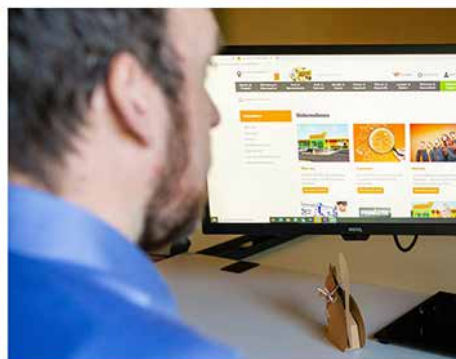
Kunden können auf ein Netzwerk aus Partner- und Tochterunternehmen zurückgreifen und finden so schnell kompetente Hilfe bei der Suche nach Digital- und Werbeagenturen, rechtlichen Fragestellungen oder dem komplexen Thema der Suchmaschinenoptimierung (SEO).

„E-Business bedeutet für IANEO: die komplette technologische Bandbreite, um Produkte an den Markt zu bringen. Dabei spielen Aspekte der Warenwirtschaft genauso eine Rolle, wie das Management von Produktinformationen, moderne E-Commerce- oder

digitale Kataloglösungen. Das ist im Südwesten in dieser Form einzigartig“, fasst Dirk Frank seine Vision des E-Business-Kompetenzzentrums zusammen.

Der Ausbau des Kompetenzzentrums wird weitergehen. So wird das Unternehmen noch im laufenden Geschäftsjahr neue Arbeitsplätze für IT-Spezialisten in den Bereichen Web- und Anwendungsentwicklung schaffen und sein Netzwerk sukzessive ausweiten.

> [www.ianeo.de](http://www.ianeo.de)



Fotos: IANEO

## „Innovation Germany“ - die KWT mit wöchentlichem Radio-Format und neuer Website

„Innovation Germany – Aktuelles, Trends und Innovationen aus dem Saarland und dem Rest der Welt

So lautet das Motto der neuen Radiosendung auf Evosonic Radio. Senderchef Chris-Maico Schmidt und Gründungsberater Jörg Arweiler von der KWT der Universität des Saarlandes interviewen immer donnerstags ab 17 Uhr live on AIR spannende Startupper, die ihre Geschichte erzählen. Das neue Format entstand aus der bereit zuvor erfolgreichen Medienzusammenarbeit zwischen der KWT und Evosonic Radio.



Jörg Arweiler, KWT (Foto/Grafik: KWT)



Die Angebote der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer im Bereich „Gründen“ haben eine neue Heimat gefunden. Hier sind fortan alle Informationen rund um den Aufbau eines eigenen Start-ups anzutreffen. Auch Veranstaltungsangebote werden künftig dort bereitgestellt. Das Angebot auf [kwt-uni-saarland.de](http://kwt-uni-saarland.de) bleibt verfügbar, bis Veranstaltungsagentur und Co. ebenfalls auf eine neue Webpräsenz gezogen sind.

> [www.gruendercampus-saar.de](http://www.gruendercampus-saar.de)  
> [www.kwt-uni-saarland.de](http://www.kwt-uni-saarland.de)

## Umwandlung in Europäische Gesellschaft

Die außerordentliche Hauptversammlung des in Saarbrücken ansässigen Software- und Business Consulting-Unternehmens ORBIS AG (ISIN DE0005228779) fand virtuell statt. Der einzige Tagesordnungspunkt war der Umwandlungsplan vom 23. September 2021 über die Umwandlung der ORBIS AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) mitsamt der beigefügten Satzung.

Thomas Gard, Vorstandsvorsitzender der ORBIS AG führte aus, dass die ORBIS AG mit eigener Marktbearbeitung verstärkt im europäischen Ausland aktiv sei.

Angesichts der fortschreitenden Internationalisierung halten Vorstand und Aufsichtsrat die Umwandlung in eine Europäische Gesellschaft – kurz als SE bezeichnet – für die folgerichtige Maßnahme, so Gard.

Die SE, als supranationale Rechtsform ermögliche der ORBIS AG ihre internationale Ausrichtung zu stärken, ohne dabei ihre bestehenden Strukturen aufzugeben. Die formwechselnde Umwandlung habe weder die Auflösung der ORBIS AG noch die Gründung einer neuen Gesellschaft zur Folge. Die Zuständigkeit der Hauptversammlung bleibe ebenfalls unverändert. Die Beteiligungen der Aktionärinnen und Aktionäre an der ORBIS bestünden aufgrund der Identität des Rechtsträgers unverändert fort.

Die Börsennotierung der ORBIS-Aktien sowie der Handel mit den Aktien werden durch die Umwandlung nicht tangiert, so Thomas Gard weiter.

Sodann stimmte die Hauptversammlung nahezu einstimmig dem Umwandlungsplan inklusive Satzung zu.

> [www.orbis.de](http://www.orbis.de)

## ASKO Europa Stiftung: Erfolgreicher Dialog

Der „Deutsch-Französische Nachhaltigkeitsdialog 2.0 – Zukunft weiter denken“ ist ein Projekt der ASKO Europa-Stiftung und der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) in Kooperation mit dem Centre Ernst Robert Curtius (CERC) der Universität Bonn.

Als Auftakt zu der Veranstaltungsreihe fand Ende Oktober in Präsenz der erste Dialog im Kurfürstlichen Schloss in Bonn mit insgesamt rund 100 TeilnehmerInnen aus Deutschland und Frankreich statt.

WissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus renommierten Organisationen, Universitäten und NGOs aus Deutschland und Frankreich traten am ersten Tag in einen interdisziplinären Austausch. In drei Arbeitsgruppen wurden die Themen „Gerechte Energiewende und nachhaltige Mobilität“, „Global Health“, „Klimawandel und Biodiversität“ behandelt und wichtige Fragestellungen jeweils aus deutscher und französischer Sicht beleuchtet, wie z.B.: Welche Auswirkungen haben der Klimawandel und die intensivierete Landnutzung auf die Resilienz ökologischer und sozialer Systeme? Wie können Naturrisiken und Naturkatastrophen sowohl technisch als auch gesellschaftlich reduziert werden? Wie sieht Energiegerechtigkeit in der Praxis aus?

In einer öffentlichen Podiumsdiskussion am Folgetag wurden die Diskussionsinhalte und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen präsentiert und von eingeladenen ExpertInnen aus deren Sicht und Position kommentiert. Daraus wurden drei zentrale Forderungen an Wissenschaft, Gesellschaft und Politik formuliert.

> [www.akso-europa-stiftung.de](http://www.akso-europa-stiftung.de)

## Scheer und SAP vereinbaren strategische Partnerschaft ein

SAP gibt eine strategische Partnerschaft mit dem Beratungs- und Softwareunternehmen Scheer GmbH bekannt. Ziel ist es, die Prozesstransformation in der DACH-Region und in Mitteleuropa zu beschleunigen und dabei die fortschrittlichen Business-Process-Intelligence-Lösungen (BPI) von SAP sowie das Know-how und die

Lösungen von Scheer im Bereich der digitalen Transformation zu nutzen. BPI-Lösungen helfen Unternehmen, ihre Geschäftsprozesse zu analysieren, zu verbessern und zu erneuern. Der unterzeichnete Partnerschaftsvertrag beinhaltet auch gemeinsame Innovationen bei der Weiterentwicklung der neuen BPI-Prozessinhaltsebene

und -methodik. Das sind beispielsweise Prozessmodelle, Leistungskennzahlen, Rollenbeschreibungen, Schulungsmaterialien, Customer Journey und mehr, vereint unter dem BPI Content Layer.

> [www.scheer-group.com](http://www.scheer-group.com)

## 150 Stipendien vergeben

Mit 150 Deutschlandstipendien sind 2021 an der Universität des Saarlandes so viele wie nie vorher vergeben worden. Dies bestätigte die Studienstiftung Saar.

73 Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde hiermit die Möglichkeit eröffnet, als Erste in ihrer Familie zu studieren.

> [www.uni-saarland.de](http://www.uni-saarland.de)

> [www.studienstiftungsaar.de](http://www.studienstiftungsaar.de)

## +++ News-Ticker +++ News-Ticker +++ News-Ticker +++

### +++ Joachim Morsch als Energie SaarLorLux-Vorstand bestätigt

Der Aufsichtsrat der Energie SaarLorLux AG hat Joachim Morsch vorzeitig für vier weitere Jahre bis Ende 2026 als Vorstand und Sprecher der Energie SaarLorLux bestätigt. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

> [www.energie-saarlorlux.com](http://www.energie-saarlorlux.com)

### +++ SAVE THE DATE

Der Neujahrsempfang der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Universität (KWT) findet am 20.01.2021 ab 14 Uhr statt

> [www.kwt-uni-saarland.de](http://www.kwt-uni-saarland.de)

## HWK mit neuem Beratungsangebot an Gemeinschaftsschule

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) testet seit November 2021 gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule in Spiesen-Elversberg ein neues Beratungsangebot und richtet eine regelmäßige Sprechstunde ein.

Die duale Ausbildung ist der erste wichtige Schritt in eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Besonders das Handwerk hält attraktive Karrierewege bereit. Eine duale Ausbildung in einem der 70 Ausbildungsberufe im saarländischen Handwerk ist der perfekte Einstieg und ebnet die eigene berufliche Lebensplanung. Monika Müller, Beraterin im Programm „Passgenaue Besetzung“ bei der HWK, und Steffen Sersch, „Willkommenslotse“ (HWK), bieten an vier aufeinander folgenden Terminen eine mehrstündige Beratung an und informieren über das Handwerk. Die Premiere war am Dienstag dieser Woche. Weiter geht es am 30. November, am 7. Dezember, und am 14. Dezember, im Gebäude der freiwilligen Ganztagschule. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klasse der Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule.

Monika Müller und Steffen Sersch helfen jungen Leuten, ihren Traumberuf zu finden. Sie berichten den Schülerinnen und Schüler, wie eine duale Ausbildung im Handwerk abläuft. „Gemeinsam optimieren wir Bewerbungsunterlagen und unterstützen die Schüler intensiv bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb oder Praktikumsplatz im

Handwerk“, erklärt Monika Müller und fährt fort: „So vielseitig wie die Berufsfelder und Karrierewege im saarländischen Handwerk sind auch die jungen Leute, die unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen. So haben Mädchen in der Regel ganz andere Berufsvorstellungen als Jungen.“ Die Aufgabe der Berater ist es, zu prüfen, mit welchen Talenten und persönlichen Eigenschaften ausbildungsinteressierte Schülerinnen und Schüler in welchen Handwerksberufen ihre Passion finden und mit Leidenschaft in die Arbeitswelt starten können. „Wir hoffen auf eine rege Teilnahme der Schülerschaft in der Testphase und können uns gut vorstellen, unser Beratungsangebot auf andere Schulen auszuweiten“, fügt Willkommenslotse Steffen Sersch hinzu.

Auch Schulleiter Volker Burkhard ist von dieser Zusammenarbeit sehr angetan: „Für die Schüler ist eine regelmäßige Sprechstunde der HWK direkt an der Schule sehr sinnvoll. Viele Jugendliche haben das Handwerk als Ausbildungsmöglichkeit nicht auf dem Schirm oder unterschätzen die Chancen, die sich in diesem Bereich bieten. Aus diesem Grund ist ein niederschwelliges Beratungsangebot direkt vor Ort sehr wünschenswert. So kann es gelingen, Schülern zu einem passenden Ausbildungsplatz zu verhelfen und gleichzeitig dafür zu sorgen, den Arbeitskräftebedarf der Handwerksbetriebe zu decken.“

> [www.hwk-saarland.de](http://www.hwk-saarland.de)

## Regionalverband veröffentlicht Grundstücksmarktbericht

Der Grundstücksmarktbericht 2021 für den Regionalverband Saarbrücken ist erschienen. Für den Inhalt verantwortlich zeichnet sich der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Regionalverband. Der Grundstücksmarktbericht, dessen Erstauflage 2017 erschienen ist, bietet erneut Immobilienfachleuten oder Bewertungssachverständigen, Politik und Wirtschaft sowie allen Bürgerinnen und Bürgern einen objektiven Einblick in das Grundstücksmarktgeschehen im Regionalverband Saarbrücken. Regionalverbandsdirektor Peter Gillo: „Der einzelne Bürger legt sich meist einmal im Leben ein bebauten Grundstück, eine Eigentumswohnung oder ein Haus zu. Dabei fehlt es an dieser Stelle logischerweise häufig an Erfahrung und an Übersicht auf das Geschehen am Grundstücksmarkt. Aber auch für die Standortwahl von Wirtschaft, Handel und Neubürgern sind die Untersuchungen des Gutachterausschusses ein wichtiger Faktor.“

Der Grundstücksmarktbericht betrachtet - unabhängig von privatwirtschaftlichen Interessen - das Marktgeschehen in den Städten und Gemeinden des Regionalverbands, mit Ausnahme der Landeshauptstadt, die über einen eigenen Gutachterausschuss verfügt. Dabei steht die regionale Sichtweise der Preisentwicklungen seit 2013 im Vordergrund. Neben statistischen Umsatzzahlen wurden Durchschnittspreise verschiedener Objektarten sowie regionale wertrelevante Daten abgeleitet. Erstmals stehen auch Vergleichswerte für Ein- und Zweifamilienhäuser zur Verfügung.

Der komplette Grundstücksmarktbericht kann in Print-Form oder als PDF-Datei bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses im Saarbrücker Schloss zu einem Preis von 50 Euro erworben werden. Eine gekürzte Version ohne die wertrelevanten Daten steht kostenfrei online zur Verfügung.

> [www.regionalverband.de](http://www.regionalverband.de)

## Mehr WOMEN IN TECH!

Saarländische Female Power für mehr Mitarbeiterinnen in saarländischen TECH-KMU's - gemeinsam geht's: erst unterstützt Organisationsentwicklerin Dorothee Wiebe mit einem zu 80 Prozent geförderten Beratungsprozess dabei, eine Gleichstellungs- und Vielfalt-orientierte Personalpolitik und Kultur zu entwickeln. Dann schafft das Kreativ-Team rund um echtgut Markeninszenierung-Geschäftsführerin Jennifer Wegemund eine individuelle female Recruiting-Kampagne. Eine neue Kooperation zum uWM-Förderprogramm WOMEN IN TECH.

> [wiebe-change.de](http://wiebe-change.de)

> [www.echtgut.de](http://www.echtgut.de)



Jennifer Wegemund, Dorothee Wiebe (Foto: Grooviz)



## Weihnachtsspende

Im Ronald McDonald Haus Homburg können jedes Jahr 230 Familien in der Nähe ihrer schwer kranken Kinder bleiben, wenn diese in der Klinik behandelt werden müssen - an 365 Tagen im Jahr. Gerade an Weihnachten ist es der sehnliche Wunsch der kleinen Patienten, ihrer Geschwister und ihrer Eltern, zusammen zu sein. Zur Unterstützung der Angebote speziell zur Weihnachtszeit bittet das Haus um Spenden.

Seit 2005 ist das Haus für Familien, deren Kinder in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Saarlandes behandelt werden, ein Ort des Rückzugs und der Entspannung vom Klinikalltag. Auf der Weihnachtsseite das Homburger Haus auswählen und den gewünschten Betrag spenden.

> [www.mdk.org/wunschzettel](http://www.mdk.org/wunschzettel)

## Förderprojekt „GrenzRegion“ - Anträge bis Jahresende

Unter dem Motto „Ihr Beitrag für Europa“ unterstützt der Regionalverband Saarbrücken wieder lokale grenzüberschreitende Engagements. Projekte können einen einmaligen finanziellen Zuschuss von bis zu 500 Euro erhalten. Die Förderung können die Städte und Gemeinden des Regionalverbands, aber auch dort wohnhafte Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Initiativen beantragen. Anträge für eine Förderung im kommenden Jahr können noch bis zum 31. Dezember 2021 eingereicht werden.

Im vergangenen Jahr konnten acht eingereichte Projekte gefördert werden, beispielsweise ein Partnerschaftstreffen und Freundschaftsfest der Altersabteilungen der Feuerwehr Emersweiler und der Sapeurs Pompiers Morsbach, eine grenzüberschreitende Meisterschaft zwischen dem SKC Saarbrücker Kanu-Club e.V. und dem lothringischen Kanuverein Val de Sarre aus Grosbliederstroff oder ein deutsch-französischer Gesangsworkshop im Rahmen des „Sulzbacher Chorfestes grenzenlos“.



Foto: Achim Später/Regionalverband

> [www.regionalverband.de](http://www.regionalverband.de)

## Beginn von weiteren Baumaßnahmen an der Universität

Bauminister Klaus Bouillon hat sich Ende November einen Überblick über den Beginn der Bauarbeiten zur Sanierung von Gebäude C5 2 und dem Neubau des Seminargebäudes C7 5 für die Philosophische Fakultät am Uni-Campus Saarbrücken verschafft. Universitätspräsident Manfred Schmitt zeigt sich sehr erfreut darüber, dass sowohl die Sanierung des Gebäudes als auch der Neubau des Hör-

saal- und Seminargebäudes für die Philosophische Fakultät Gestalt annehmen: „Für die Philosophische Fakultät wird es ein langersehnter Festtag werden, wenn sie in das komplett sanierte Gebäude C5 2 zurückkehren kann. Zum gleichen Zeitpunkt wird dann auch das neue Seminargebäude bezogen werden können.“

> [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

## LinkedIn-Gruppe des AKW e.V. wächst auf 440 Mitglieder - XING-Gruppe über 660 Mitglieder stark



Unsere Gruppe bei **XING** wächst stetig! Werden Sie Teil davon, informieren Sie sich, informieren Sie andere - und bleiben Sie auf dem Laufenden. Wir freuen uns sehr über den Zuspruch und auf die rege Nutzung!

Dies gilt natürlich auch für unsere neuere Gruppe bei **LinkedIn**. Hier sind wir seit knapp zwei Jahren vertreten und informieren Sie regelmäßig über Veranstaltungen und Aktionen des AKW e.V. Lassen Sie die Gruppen-Mitglieder teilhaben und treten Sie in Kontakt.



Generalversammlung des Cercle Economique Luxembourg (CELUX)

## Stabile Finanzen - Verwaltungsratmitglieder entlastet und im Amt bestätigt

*Sehr geehrte Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde des Arbeitskreis Wirtschaft Luxemburg!*

Die Generalversammlung des Cercle Economique/Arbeitskreis Wirtschaft Luxemburg fand am 26. Oktober am Verwaltungssitz, dem Legère Hotel in Munsbach, statt.

Aufgrund der weiter bestehenden Pandemie wurde auf einen Vortrag verzichtet, um die notwendigen Regularien zügig durchzuführen und anschließend nach den geltenden Coronaregeln im größeren Restaurant längere persönliche Gespräche zu ermöglichen.

CELUX-Präsident **Herbert Eberhard** begrüßte die Mitglieder und teilte mit, dass er auch den von **Generalsekretärin Martina Röttger** vorbereiteten Teil vortragen werde, da diese aus persönlichen Gründen kurzfristig verhindert war.

Im Rückblick auf das letzte Jahr konnte trotz Pandemie ein umfangreiches Programm angeboten werden. Allerdings konnten die meisten Veranstaltungen nur online durchgeführt werden, was gleichwohl eine ähnliche Teilnehmerzahl wie in „normalen“ Jahren interessierte.

Der Bericht des **Schatzmeisters Fernand Sassel** war insoweit bemerkenswert, als die Online-Veranstaltungen fast keine Kosten verursachten und es deshalb ermöglichten, das „Get together“ im Sommer und das Essen nach der Mitgliederversammlung ohne eine Kostenbeteiligung durchzuführen.

Nach der Entlastung des Schatzmeisters und des Verwaltungsrats wurden die zur Wahl anstehenden Mitglieder des Verwaltungsrats **Josef Feist** und **Eric Pigat** einstimmig wiedergewählt. Gleiches galt für den **Rechnungsprüfer**.

Nach der Vorstellung des für 2022 geplanten Programms wurden Anregungen von Mitgliedern diskutiert. So wurde vorgeschlagen, im Rahmen des geplanten Sommerfestes eine Wanderung zu machen.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurden viele persönlich Gespräche beim einem Aperitif im Restaurant des Hotels und einem gemeinsamen Menü geführt. Bei dieser Gelegenheit nochmals vielen Dank an das Team des Legère Hotels.

## WEITERE VERANSTALTUNGEN

11.01.2022  
Dienstag

Jahresauftaktveranstaltung mit Claude WAGNER, groupe CWA  
„Wie entwickelt sich der luxemburger Einzelhandel und was sind die Herausforderungen in den nächsten Jahren?“

Ort: Hotel Légère in Munsbach

## Cercle Économique Luxembourg (CELUX) a.s.b.l.



**Sitz:**  
11, rue Gabriel Lippmann  
L-5365 Munsbach

**Postanschrift:**  
Postfach/B.P. 78  
L-6905 Niederanven

**Telefon:** +352 621 21 58 90  
**Telefax:** +352 26 64 98 66  
**E-Mail:** [generalsekretariat@akw.lu](mailto:generalsekretariat@akw.lu)

**Internet:** [www.akw.lu](http://www.akw.lu)



# Lust auf Klima- wechsel

Fangen Sie doch  
Zuhause an.



## Wohlfühlklima. Hier atmen Sie auf.

In einer angenehmen Umgebung kann man den Alltagsstress hinter sich lassen. Und Aufatmen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Ein perfektes und gesundes Raumklima macht das Wohnbefinden zum Genuss - egal wie das Wetter draußen ist. Dicke Luft war gestern. Erleben Sie Ihr Zuhause in einer neuen Dimension.

Wir helfen Ihnen, Ihre Energie- und Gebäudetechnik effizient und nachhaltig zu gestalten. Mit einem intelligenten Energie- und Versorgungsmix. Perfekt aufeinander abgestimmt.  
**Alles aus einer Hand. BVT.**



**BVT**  **Bellmann**  
Energie- und Gebäudetechnik

„Die Zukunft des Automobils“ -

Veranstaltung von autoregion e.V. mit der IHK Saarland und dem Ministerium für Wirtschaft und Verkehr

## „E-Mobilität ist ein Baustein der Mobilität der Zukunft - es gibt aber weitere Formen“



von Udo Rau

**Saarbrücken. Die Batterietechnologie wird als Antrieb für die Transformation in der Mobilität auch im Saarland eine große Rolle spielen. „Die geplante Ansiedlung des chinesischen Batterieherstellers SVolt auf dem Linslerfeld bei Überherrn wird erhebliche regionalwirtschaftliche Effekte auslösen und ein Beitrag sein zur Schließung der Wachstumslücke zum Bund“, sagte Dr. Uwe Rentmeister, Leiter Standortpolitik im IHK-Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik und Unternehmensförderung, bei einer Veranstaltung in Saarbrücken über die Rolle der Batterietechnologie für die mobile Zukunft.**

Das Saarland werde mit dieser Ansiedlung in die „erste Liga der Elektromobilität in Deutschland aufsteigen. Daher unterstützen wir als IHK die Ansiedlung von SVolt nach Kräften“, so Rentmeister. Mit der Batterieproduktion werde das Saarland neben den geplanten Wasserstoffaktivitäten eine weitere Option für die Zukunft der Mobilität im Köcher haben. Deshalb sollten das Saarland relativ schnell auch Kapazitäten zum Batterierecycling aufbauen und wichtiger Standort einer Kreislaufwirtschaft werden, so Rentmeister. Die Gemeinschaftsveranstaltung des saarländischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, der IHK Saarland und des Verbandes „autoregion“ e.V. beschäftigte sich zum Abschluss der Vortragsreihe „Auto der Zukunft“ mit der Batterie – von der Herstellung bis zur Wiederaufbereitung nach Ende des Lebenszyklus.

Der Aufbau eines Batterierecyclings im Saarland kann ein wichtiger Beitrag für den angelaufenen, erneuten Strukturwandel im Saarland leisten, sagte Wirtschafts-Staatssekretär Jürgen Barke. Das werde aber nicht reichen, um im Rahmen der Transformation der Automotive-Branche wegfallende Arbeitsplätze zu kompensieren: „Wir brauchen noch deutlich mehr neue Wertschöpfung.“

„Die Zukunft der Individual-Mobilität ist elektrisch“, unterstrich Dr. Dominik Lembke, Direktor für Produktentwicklung bei SVolt. Natürlich gebe es noch viele Probleme zu lösen. Zum Zeitpunkt des Durchbruchs der Individual-Elektromobilität – vielfach umstrittenes Thema – erinnerte Lembke an die Frühzeit des Verbrennungsmotors: „Der hat auch 30 Jahre gebraucht, bis er die automobilen Mobilität dominierte.“ Und erinnert an die Gründung des E-Auto-Pioniers Tesla im Jahre 2003, nehme man diesen Zeitraum als Referenz, würde etwa 2033 die batteriegetriebene Mobilität den Markt beherrschen. Barke hält dagegen, dass im Jahre 2030 noch zig Millionen Fahrzeuge mit Verbrennern unterwegs sein würden. „Diese Altflotte muss weiter genutzt werden, daher setze ich ganz stark auf die Entwicklung von E-Fuels.“

Verbrennungsmotoren würden deshalb auch künftig eine große Rolle spielen. Die E-Mobilität wird nicht die alleinige Zukunft der Mobilität sein und sein können, sagte Armin Gehl, Geschäftsführer der autoregion e.V. „Klare Aussage: E-Mobilität natürlich, aber es wird weitere Formen

autoregion e.V. versteht sich als eigenständig arbeitendes, komplementär-ergänzendes Organ zu den bestehenden Automotive-Netzwerken der Großregion, die dezentral in ihren Regionen Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen und Luxemburg arbeiten. Sie wird getragen von Unternehmen, Verbänden, Forschungs-instituten und der Politik und arbeitet im grenzüberschreitenden Umfeld im derzeit größten Wirtschaftszweig unserer Großregion.



Um der Entwicklung der Infektionszahlen Rechnung zu tragen, wurde die Veranstaltung kurzfristig in hybrider Form (vor Ort und online) angeboten. Das Angebot, sich am eigenen PC oder Smartphone zuzuschalten, nutzten mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

(Fotos: autoregion/Hendrikje Lütjan)

geben wie etwa der Antrieb mit Wasserstoff oder E-Fuels, jenen mit Hilfe von Strom aus erneuerbaren Energien herzustellenden Kraftstoffe.“ Gehl weiter: „Dann können die Verbrennungsmotoren, genauer die Kolbenmotoren, umweltfreundlich weiter betrieben werden und wir können die Menschen, die diese bewährte Technik herstellen, auch weiter beschäftigen.“ Das sah auch Timo Ahr so, Leiter der Transformationswerkstatt der IG Metall im Saarland: „Wir hoffen und setzen auf neue Beschäftigungsmöglichkeiten in diesen Feldern im Saarland.“ Barke und Gehl setzen in der aktuellen Diskussion weiter auf Technologieoffenheit und nicht auf die alleinige Fokussierung auf die Elektro-Batterie. Gehl bekräftigte: „Der Kolbenmotor hat Zukunft, nicht der Motor ist das Problem, sondern der fossilbasierte Treibstoff.“

Im benachbarten Rheinland-Pfalz, genauer am Umweltcampus Birkenfeld der Trier University of Applied Sciences, beschäftigt sich Prof. Matthias Vette-Steinkamp mit der Demontage von „Hochvoltbatterien als wesentliches Element des Produktkreislaufes.“ „Wir sind der grünste „Campus Deutschlands“, meint er. Es gelte, am Endes Lebenszyklus die Batterie sachgerecht zu demontieren und wichtige Bestandteile einer Wiederverwertung zuzuführen: Man könne es sich nicht leisten, die wertvollen Rohstoffe zu verlieren. Aus heutiger Sicht dauere die Demontage ei-

ner Hochvoltbatterie vier bis acht Stunden. Dafür brauche man Fachleute, also gelte es, dafür Mitarbeiter auszubilden: „Die Mechaniker brauchen eine Zusatzausbildung.“ Damit die Batterie sachgerecht demontiert werden könne, müsse sie auch bereits mit Blick auf die Zerlegung in der Produktion einfach aufgebaut werden.

Vor der Zerlegung und Herstellung der Batterien stehen aber noch intensive Prüfungen auf Zuverlässigkeit und Anfälligkeit und eben Sicherheit Hier hat das Saarland auch ein As im Ärmel: Und zwar mit der Saarbrücker CTC advanced GmbH. Dort testen rund 180 Experten mit großem Batterie-Knowhow (es fing einst mit Handybatterien an) die Zellen. Heute ist CTC eines der führenden Prüflabore für Batteriesicherheit, sagte Andreas Ehre, Managing Director bei CTC advanced. Die Untersuchungen reichen bis zur Tauch- und Klimakammerprüfung, alles wichtig für die spätere Produkthaftung der Hersteller.

Und schließlich sorgte Prof. Dr. Veronika Grimm vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, für eine Einordnung aller Aktivitäten in die künftige globale Entwicklung der mobilen Zukunft. Ihr Credo: Die globale Energieversorgung wird neu geordnet. Wir brauchen Nachhaltigkeit durch Innovation.

-ur

**Auch das Jahr 2022 wird ganz im Zeichen des Themas „MOBILITÄT DER ZUKUNFT“ stehen. Hierzu wird es zahlreiche Veranstaltungen geben, auch in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft und Verkehr des Saarlandes, der IHK Saarland und dem Arbeitskreis Wirtschaft e.V.**

**Informationen und Kontakt:**

Armin Gehl, Geschäftsführung  
 Telefon: 0681 – 95 20 596  
 > a.gehl@autoregion.eu  
 > www.autoregion.eu





Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und heißen sie herzlich willkommen.

**Firmen-Mitglied**

**Autismus-Therapie-Zentrum Saar gGmbH**  
Christoph Giloi, Geschäftsführer  
66787 Wadgassen  
> [www.autismuszentrum-saar.de](http://www.autismuszentrum-saar.de)

**MEDEA GmbH**  
Dr. Christiane Weber, Geschäftsführerin  
Winterberg 1, 66119 Saarbrücken  
> [cweber@medea-health.de](mailto:cweber@medea-health.de)

**Nächste Veranstaltungen**

**Save the Date(s)**

Dienstag,  
25.01.2022  
18:00 Uhr

**Jahresauftakt-Veranstaltung des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.**  
Stand der Planung zu Redaktionsschluss: Hybrid (Präsenz und online)

Weitere Informationen folgen!

Mittwoch,  
09.02.2022  
18:00 Uhr

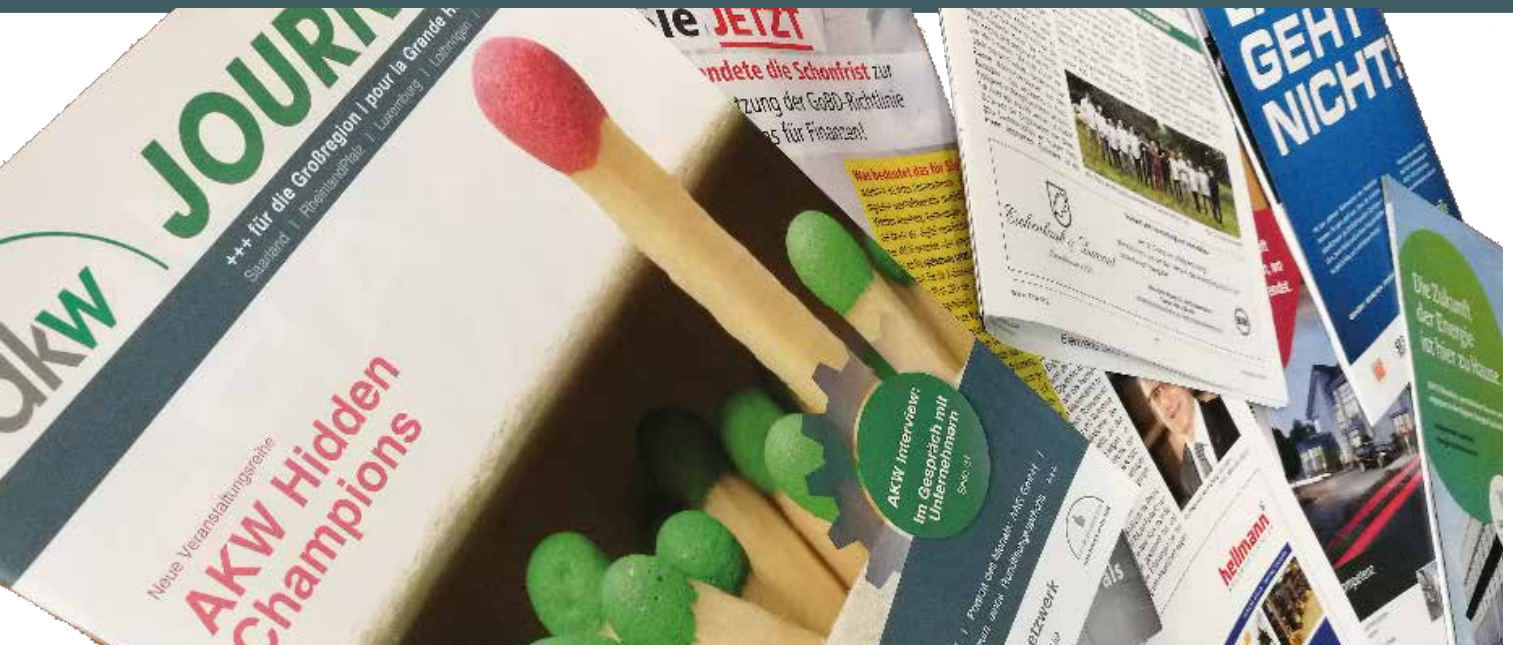
**„Das neue StaRUG - Unkalkulierbares Haftungsrisiko für Geschäftsleiter oder echte Chance?“**  
Info-Veranstaltung mit Ralf-Klaus Lorenz, MA-ke GmbH

Weitere Informationen folgen!

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf [www.akw.org](http://www.akw.org).



Fotos: fotolutz.com



## MEDIADATEN 2021 | 2022

		Größe (B x H)	Preis
Gesamtauflage	1.350 Exemplare	1/1 Seite Exklusiv	210 x 297 mm
Erscheinungsweise	6x/Jahr, jeweils zum 10ten	4. Umschlagseite	+ rundum 3 mm Anschnitt
Erscheinungstermine	10.02, 10.04., 10.06., 10.08., 10.10., 10.12.	1/1 Seite Premium	210 x 297 mm
Redaktionsschluss	bis 10ten des Vormonats	2./3. Umschlagseite	+ rundum 3 mm Anschnitt
Druckdatenschluss	bis 15ten des Vormonats	1/1 Seite	186 x 250 mm
Ansprechpartner	Axel Osché	1/2 Seite	quer: 186 x 124 mm oder hoch: 91 x 186 mm
E-Mail	osche@akw.org	1/3 Seite	quer: 186 x 81 mm oder hoch: 50 x 186 mm
Telefon	+49 (0)681 94 888 60	1/4 Seite	quer: 186 x 61 mm
Technische Angaben	Farbmodus CMYK Auflösung 300 dpi	1/6 Seite	hoch: 50 x 124 mm
Dateiformate	PDF, EPS, TIFF Schriften eingebettet oder in Zeichenwegen	Beilage max. DIN A4	bis 25 g inkl. Porto bis 40 g inkl. Porto
Nachlässe	3 Schaltungen 3% 6 Schaltungen 6% Beilagen nicht rabattfähig		auf Anfrage

Verbreitungsgebiet Saarland, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Grand-Est, Wallonie  
Verteilung an Mitglieder und Interessierte; Auslage

**Bitte beachten Sie: Annahme- und Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Januar 2022.**

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Arbeitskreis Wirtschaft (AKW) e.V.  
Franz-Josef-Röder-Straße 9  
66119 Saarbrücken  
Telefon: +49 (0)681 94 888 60  
E-Mail: akw@akw.org  
Internet: www.akw.org



**Redaktion und Satz**  
Axel Osché

**Druck**  
reha GmbH, Saarbrücken  
ISSN 1438-9827

Nachdruck unter Quellenangabe „AKW e.V.“ erwünscht.

Bei unverlangt eingesandten Texten behält sich die Redaktion das Recht vor, diese nicht oder in gekürzter Form zu veröffentlichen. Ferner wird für Datenträger/Speichermedien, die unverlangt eingesandt werden, keine Haftung von Seiten des Arbeitskreis Wirtschaft e.V. übernommen.

**Verantwortlich**  
Der Vorstand

# Sind Ihre **Server** schon aus dem Haus?

Wir haben mit unserem  
**Rechenzentrum SAAR1**  
das beste Plätzchen.

- ⊕ maximal sicher
- ⊕ mehrfach redundant
- ⊕ hoch performant
- ⊕ ökologisch nachhaltig

Sprechen Sie mit uns!

Auch als virtuelle  
Serverlösung verfügbar!

